

Schulprogramm



Elseaue

Stand Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Schularstellung	1
1. 1. Einleitung	1
1. 2. Leitbild	2
1. 3. Pädagogische Grundorientierung	2
1. 4. Bisherige Entwicklungsarbeit	3
1.5. Entwicklungsvorhaben	4
1. 6. Fortbildungsplanung	5
2. Pädagogischer Schulanfang	6
2. 1. Kita & Co.	6
2. 2. Family-Programm	7
2. 3. Einschulung	7
2. 4. Diagnose	8
2. 5. Patenklassen	10
3. Lernen und Leisten	10
3. 1. Deutsch	10
3. 2. Mathematik	15
3. 3. Sachunterricht	17
3. 4. Englisch	19
3. 6. Musik	22
3. 8. Sport	24
3. 9. Förderung	26
3. 10. Hausaufgaben	28
3. 11. Klassenarbeiten	29
3. 12. Leistungsbeurteilung	29
3. 13. Schule und Co.	30
3. 14. Neue Medien	31
4. Gestaltung des Schullebens	32
4. 1. Unsere Schule im Jahreskreislauf	32
4. 2. Klassenfahrten	34

4. 3. Klassenräume.....	35
4. 4. Frühstück.....	35
4. 5. Hofpause	36
4. 6. Besondere Unterrichtsprojekte.....	36
4. 7. Schulbücherei	37
4. 8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt unseres Schulprofils	38
4. 9. Soziales Lernen.....	39
4. 10. Schulordnung	42
4. 11. Offener Ganzttag / Betreuung	43
5. Die Rolle der Erziehungsberechtigten	44
5. 1. Elternmitarbeit	44
5. 2. Beratung der Erziehungsberechtigten	45
5. 3. Informationsaustausch	45
5. 4. Lern- und Arbeitsmittel	46
5. 5. Erziehungsvereinbarung	46
5. 6. Schulvereine	46
5. 7. Entschuldigungen.....	47
5. 8. Übergang zu weiterführenden Schulen	47
6. Verschiedenes	48
6. 1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.....	48
6. 2. Ausbildung von Lehramtsanwärtern und -anwärterinnen.....	50

1. Schularstellung

1. 1. Einleitung

Der Grundschulverbund Elseaue ist eine **Offene Ganztagschule** mit **Gemeinsamem Lernen** für Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Der Schulverbund hat **2 Standorte**: den Verwaltungsstandort in Kirchlengern und den kleineren Schulstandort in Südlengern.

Derzeit ist die 1-2 zügige Schule in Südlengern für die Kinder fußläufig zu erreichen. Die dreizügige Schule in Kirchlengern muss von einigen Kindern per Bus angefahren werden. Diese Aufteilung in 2 Standorte bietet im Hinblick auf wechselnde Schülerzahlen den Vorteil eines schulinternen Ausgleichs. Auch im Hinblick auf den Lehrereinsatz sind ein fächerspezifischer Ausgleich und eine Vertretung in Krankheitsfällen zwischen den Standorten möglich. Durch gemeinsame Konferenzen und Teamsitzungen ist diese Zusammengehörigkeit für das Kollegium präsent. Für die Schüler und Schülerinnen wird dies im Alltag nicht so deutlich und muss immer wieder in den Blickpunkt genommen werden. Dies geschieht durch regelmäßige gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

Neben den 28 Lehrkräften arbeitet in diesem Schuljahr 1 Lehramtsanwärterin an unserem Schulstandort in Kirchlengern. Jeder Standort hat einen Hausmeister und eine Sekretärin. Das Büro der Schulleitung befindet sich am Standort Kirchlengern. Konrektorin und Schulleiterin haben jedoch auch beide Präsenzzeiten am Standort Südlengern.

Im Schuljahr 2012/13 wurde am Standort Kirchlengern eine Klasse mit **Gemeinsamem Unterricht** eingerichtet. Seitdem werden in allen A-Klassen Kinder mit erhöhtem oder sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam mit Regelschulkindern durch eine Sonderpädagogin und eine Grundschullehrkraft unterrichtet. An unserem Schulverbund arbeiten 4 Sonderpädagoginnen. Jede dieser Kolleginnen ist für einen Jahrgang zuständig und berät und unterstützt die KollegInnen des Jahrgangs.

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Schule den **Offenen Ganztag**, zunächst mit der AWO als Kooperationspartner an. Zum Schuljahr 2007/08 wechselte der Kooperationspartner, Partnerin ist nun die evangelische Jugendhilfe Schweicheln. Das Angebot findet in Kirchlengern und Südlengern statt.

Ein weiteres Betreuungsangebot sind die **Randstundenbetreuungen**, die an jedem Standort angeboten werden. Alle Betreuungsangebote werden trotz der ländlichen Region, in der sich die Schulen befinden, rege in Anspruch genommen.

Bedingt durch viele Zuzüge in den letzten Jahren und einige Übergangswohnheime gibt es am Standort in Kirchlengern einen relativ großen Anteil (über 40%) an Kindern mit Migrationshintergrund. Das hat Auswirkungen auf den Unterricht,

den Förderunterricht und die Elternarbeit. Auch gibt es einige Seiteneinsteiger, die sowohl integrativ als auch additiv gefördert werden.

Das **Raumangebot** an beiden Standorten ist weitgehend ausreichend. In Kirchlengern gibt es 12 Klassenräume, drei Mehrzweckräume, von denen zwei mit dem Flur zu einem großen Forum umgestaltet werden können, eine Schulküche, das ehemalige Lernstudio, das als PC-Raum, Förderraum und Schülerbücherei genutzt wird, eine Turnhalle, einen kleinen Außensportbereich mit 50m Laufbahn und Sprunggrube, drei Lehrmittelräume, den Verwaltungsbereich und den Schulhof auf zwei Ebenen mit verschiedenen Spielflächen und -geräten. Einige Sitzecken auf den Fluren können ebenfalls für Unterrichtszwecke genutzt werden. Die Randstundenbetreuung und der Offene Ganzttag haben auf der anderen Seite des Schulhofes in der Alten Schule und der ehemaligen Altentagesstätte ihre Räume. In Südlengern gibt es 6 Klassenräume, zwei Mehrzweckräume, einen Computerraum, eine Sporthalle, eine Außensportanlage, das Sekretariat, ein Lehrerzimmer die Räume der Randstundenbetreuung im Dachgeschoss, den Pavillon der OGS und den großen Schulhof mit Spielflächen und Geräten.

1. 2. Leitbild

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder mit gegenseitigem Respekt und Rücksicht begegnen, um gemeinsam zu lernen und miteinander umzugehen. Jeder Mensch soll so angenommen werden, wie er ist. Die gesunde und individuelle Weiterentwicklung eines jeden Kindes stehen dabei im Mittelpunkt.

1. 3. Pädagogische Grundorientierung

An einer Schule kommen Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft zusammen. Es muss Regeln geben, die alle kennen und die von allen akzeptiert werden. Zu den Aufgaben der Schule gehört mehr als nur Wissensvermittlung: Sie trägt zur Entwicklung von Werten bei, fördert die soziale Kompetenz und hilft Kindern, sich im Alltag zu orientieren.

Um miteinander arbeiten und umgehen zu können, bedarf es der Toleranz, des Verständnisses und der Bereitschaft, den anderen anzunehmen und ihm zu helfen wo nötig und möglich. Dabei stehen sowohl die individuelle Persönlichkeit, als auch die Gemeinschaft im Blickpunkt. Jedes Kind soll gefördert und gefordert werden und so weit wie möglich zu einem selbstständig lernenden Menschen erzogen werden. Entscheidend für das Gelingen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Wesentlich ist auch die Förderung und Erhaltung der Gesundheit. Dazu verhilft eine positive Arbeitsatmosphäre ebenso wie die Bewegungserziehung, eine gesunde Ernährung und die Streitschlichtung.

An unserer Schule versuchen wir diese Werte im Rahmen des normalen Unterrichts und während Projekten und Aktionstagen von Beginn an zu vermitteln. Die

Kinder befassen sich schon in der Schuleingangsphase intensiv mit dem Miteinander in einer Gemeinschaft. Dabei werden sie von ihren Lehrerinnen und den Patenklassen unterstützt.

1. 4. Bisherige Entwicklungsarbeit

Der Grundschulverbund Elseaue ist seit dem Schuljahr 2012/13 eine Schule mit **Gemeinsamem Lernen**. Eine Klasse jeden Jahrgangs in Kirchlengern besuchen sowohl Kinder mit, als auch ohne erhöhten oder sonderpädagogischen Förderbedarf.

Seit Schuljahresbeginn 2005/06 ist die Grundschule Kirchlengern/Häver in eine **Offene Ganztagsgrundschule** umstrukturiert worden. Das Ganztagsangebot gibt es an beiden Standorten und findet in eigenen Räumen statt. Der AWO Kinderhort wurde aufgelöst.

In den Jahren 2006 und 2008 nahmen wir an der Evaluation durch SEIS teil. Eltern, SchülerInnen, Lehrkräfte und MitarbeiterInnen wurden befragt und die Fragebögen extern ausgewertet. Durch die Schulkonferenz wurden Entwicklungsschwerpunkte aus dem Ergebnisbericht herausgefiltert und erste Schritte festgelegt. Im Anschluss an die erste Befragung betraf das vor allem den Bereich der Teambildung mit den MitarbeiterInnen des Offenen Ganztags. Regelmäßige Teamsitzungen und Teilnahme der pädagogischen MitarbeiterInnen führten hier zu deutlichen Verbesserungen in der Kommunikation. Arbeitsschwerpunkte nach der zweiten Befragung betrafen den Übergang von der Kita zur Grundschule und die Förderung individueller Begabungen. Dies wurde zum einen durch den Einstieg in das Projekt Kita und Co und zum anderen durch den Einsatz neuer Lehrwerke bewerkstelligt.

In den letzten Jahren haben wir uns intensiv mit dem Thema Gesundheit befasst. Insbesondere die Bewegungserziehung stand dort im Mittelpunkt. Dabei sind nicht nur der Sportunterricht von Bedeutung, sondern auch das Pausenspiel, die Bewegungspausen und kinesthetische Übungen. In Zusammenarbeit mit dem Schulverein, der VHS im Kreis Herford und dem Familienzentrum werden Elternabende und Elternseminare durchgeführt, die unter anderem die Bedeutung von Bewegung für das Lernen herausstellen. Sowohl das Kollegium als auch viele Eltern haben sich in einem Seminar über Edu-Kinestetik fortgebildet, so dass entsprechende Übungen nicht nur im Unterricht, sondern auch zu Hause durchgeführt werden können. Für die Pausen wurde verschiedenes Spielzeug angeschafft, das durch die Pausenbuddys an die Kinder ausgeliehen wird. Unterstützend wirken daneben Projekte wie der Walking Bus, Felix Fit und Kids Vital. Ergänzend dazu wurde im Schuljahr 2009/10 der Bereich Ernährung stärker in den Fokus genommen. Die Schule nimmt inzwischen mit beiden Standorten am Schulobstprogramm des Landes teil, so dass jedes Kind in der Schule eine tägliche Portion Obst oder Gemüse erhält.

Das Buddyprojekt und mit ihm die Streitschlichtung durch SchülerInnen hat inzwischen ihren festen Platz im Schulalltag. Regelmäßig werden neue Kinder ausgebildet und nehmen ihre Aufgaben in den Pausen wahr. Darüber hinaus führten wir im 2. Halbjahr des Schuljahres 2004/05 ein Projekt zu dem Thema „Friedliches Miteinander“ durch. Gemeinsam wurden Regeln für das Miteinander im Gebäude und auf dem Schulhof erarbeitet und Spiele für die Pausen entwickelt. Neben den StreitschlichterInnen unterstützen die Pausenbuddys die Kinder während der Pausenzeiten durch Beratung und Spielangebote.

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule am Projekt Schule & Co. des Kreises Herford zur pädagogischen Schulentwicklung teil. Zur Entwicklung des schuleigenen Förderkonzeptes nahm das Kollegium verschiedene Fortbildungen wahr. Zum einen fand eine schulinterne Fortbildung zur Schuleingangsphase mit dem Schwerpunkt der Entwicklung des Zahlbegriffs statt. Hieraus wurden Elemente zur Diagnose und Förderung entnommen. Um der Entwicklung von Schreibstörungen vorzubeugen wurden schulinterne Fortbildungen zu den Themen „Deutsch als Zweitsprache“ und „Phonologische Bewusstheit“ durchgeführt.

Nach Einrichtung der neuen Computerräume wurde das gesamte Kollegium eingewiesen, um den Einsatz im Unterricht zu gewährleisten. Die beiden Medienbeauftragten unterstützen alle KollegInnen bei der Durchführung des Computerführerschein in den verschiedenen Jahrgängen.

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es zwei weitere Projekte. Zum einen sind beide Standorte mit jeweils beiden Kitas im Ort am Projekt Kita & Co des Kreises Herford beteiligt, zum anderen nimmt unsere Schule am Projekt „Buddy- aufeinander achten, füreinander da sein, miteinander lernen“ teil. Um den Übergang zwischen Kita und Grundschule noch mehr zu harmonisieren, nimmt unser Schulverbund seit dem Schuljahr 2016/17 am Family - Projekt teil.

Im Jahr 2009/10 startete das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Im Schuljahr 2012/13 wurde im Jahrgang 3 das Projekt „Kinderknigge“ zur Förderung des bewussten und kooperativen Umgangs miteinander durchgeführt.

Auf dem Weg zur Digitalisierung erhielten beide Standorte zu Jahresbeginn 2019 Schülersätze iPads und das gesamte Kollegium wurde im Februar geschult.

Durch den Verbund mit dem Standort Südlengern 2015/16 ergab sich eine neue Herausforderung. Der Prozess des Zusammenführens der beiden Schulstandorte zu einem Verbund ist seit der Schließung des Standortes Häver 2016 inzwischen schon weit fortgeschritten.

1.5. Entwicklungsvorhaben

Bisherige Projekte sollen fortgeführt und überarbeitet werden. Darüber hinaus ist das zentrale Thema der Ausbau unserer Schule zu einem Ort des Gemeinsamen Lernens für Kinder mit verschiedenen Stärken und Förderbedarfen. Ab dem Schuljahr 2012/13 gab es Klassen, die von jeweils einer Grundschullehrerin und

einer Sonderpädagogin geleitet werden. Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es diese Teams in allen A-Klassen in jedem Jahrgang. Diese Unterrichtsteams entwickelten gemeinsam mit der Schulleitung ein Konzept zum Gemeinsamen Lernen. Durch sich verändernde Klassenzusammensetzungen bleibt dieses Konzept dauerhaft in der Entwicklung.

Zur Zeit in der Überarbeitung befindet sich das schulische Leistungskonzept, das auf jedes einzelne Fach zugeschnitten und in Bezug zum Gemeinsamen Lernen gesetzt wird.

Ein weiterhin bedeutsames Thema ist die Digitalisierung. Mit Hilfe der Klassensätzen iPads sollen alle SchülerInnen an die Arbeit damit herangeführt werden. Die Visualisierung von Ergebnissen erfolgt dann ab dem Schuljahr 2019/20 mit Flatscreens. Die Überarbeitung des Medienkonzeptes wird entsprechend der veränderten Ausstattung erfolgen.

Seit der Einführung der Rasterzeugnisse im Schuljahr 2017/18 wurden diese evaluiert und werden weiterhin angepasst.

1. 6. Fortbildungsplanung

In den vergangenen Jahren haben regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen stattgefunden. Von diesen Fortbildungen sind wichtige Anregungen für die weitere Schulentwicklungsarbeit ausgegangen.

Folgende **Themen** wurden in letzter Zeit im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung behandelt:

- Schule & Co.
- Computernutzung
- Deutsch als Zweitsprache
- Kommunikation und Beratung
- Verdeckte Probleme beim Schriftspracherwerb (Phonologische Bewusstheit)
- Schulfach Glück mit Dominik Dallwitz-Wegner
- „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ mit Rudi Rhode
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Umgang mit auffälligen Kindern
- Gemeinsames Lernen
- Einführung in die Arbeit mit dem Lehrwerk Zebra im Fach Deutsch
- Unterrichten von Klassen mit Kindern mit Zuwanderungsgeschichte
- Kindeswohlgefährdung
- Aufsatzerziehung und Schreibkompetent entwickeln
- Präventiver Mathematikunterricht: Rechenschwierigkeiten vorbeugen von Anfang an
- Teambuilding
- Handhabung von iPads

- Schulung exekutiver Funktionen durch Bewegung

Zusätzlich haben sich einzelne Kollegen in ihren Fachbereichen weitergebildet. Die Kenntnisse stellen sie dem Kollegium als Multiplikatoren zur Verfügung.

Bei der weiteren **Planung** stehen verschiedene Aspekte im Blickpunkt:

- Erste Hilfe (regelmäßige Auffrischung)
- Gemeinsames Lernen
- Hospitationen an GL-Schulen und an Förderschulen
- PIK - AS
- Rechtschreibkonzepte
- Individuelle Förderung in den Fächern
- Individuelles Lernen und Leistungserziehung

2. Pädagogischer Schulanfang

2. 1. Kita & Co

Im Schuljahr 2008/09 ist die Schule gemeinsam mit den Kitas in Kirchlengern in das Projekt „Kita & Co“ eingestiegen. Bewährte Veranstaltungen und Schritte auf dem Weg zur Einschulung wurden beibehalten. Neue, gemeinsame Vereinbarungen und Begegnungen werden geschaffen. So informieren weiterhin gemeinsam mit den Grundschulen die Kindergärten in Kirchlengern die Eltern der vierjährigen Kinder über die Grundlagen der Einschulung. Die Schulen werden über die Arbeitsweise in den Kindergärten informiert. Nach den Anmeldeterminen in der Schule nimmt die Schulleiterin Kontakt zu den Kindergärten auf. Es werden mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern, wenn möglich, problematische Einzelfälle besprochen und notwendige Fördermaßnahmen erörtert. Auch bei der Klassenbildung finden die Ergebnisse dieser Gespräche Berücksichtigung.

Vor den Sommerferien besuchen die künftigen Klassenlehrerinnen die Kinder im Kindergarten und laden diese zu einem Gegenbesuch in die Schulen ein.

Neu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften über die Arbeitsweise und besondere Projekte. Informationsabende für Eltern mit besonderer pädagogischer Thematik werden zum Teil gemeinsam angeboten. Kinder der Kitas und Schulkinder besuchen sich gegenseitig unter besonderen Themenstellungen (Abenteuerlandschaft in der Turnhalle, Vorlesestunden der Schulkinder, gemeinsames Musizieren und Singen...). Die Ausrichtung hängt auch von der Schwerpunktsetzung der jeweiligen Lehrkräfte ab. Bevor die Kinder zur Schule kommen, besuchen sie mit den Erzieherinnen die leere Schule. So können die zukünftigen Erstklässler ihre Schule ungestört von Schulkindern in Augenschein nehmen. Die Schulleiterin führt sie herum und zeigt und erklärt das Schulgebäude und beantwortet ihre Fragen.

Auf diesem Wege lernen die künftigen Schulkinder bereits die Räumlichkeiten und gewisse Rituale kennen. Für die Erzieherinnen ist es eine Chance durch den Einblick in den Schulalltag eine Vorstellung zu bekommen, was ihre Schützlinge im nächsten Jahr erwartet. Die Lehrkräfte können durch den Einblick in die Arbeit der Kitas besser einschätzen, welche Vorerfahrungen die Kinder mitbringen. Der Übergang kann somit wesentlich harmonischer gestaltet und ein Bruch vermieden werden. Auch gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften und Erzieherinnen tragen dazu bei.

2. 2. Family-Programm

Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt unsere Schule am Family-Projekt des Vereins Education Y teil, das im Rahmen von „Kita und Co“ durchgeführt wird.

Eine Erzieherin des Familienzentrums und eine Lehrerin des Grundschulverbundes Elseaue wurden dafür in 3 Modulen ausgebildet. Jeweils von März bis Juni des Jahres werden dabei die Eltern der zukünftigen Schulanfänger in 4-5 Treffen beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule begleitet.

Ziele dieses Projektes sind ...

- den Übergang von der Kita zur Grundschule zu erleichtern
- das Schulgebäude kennen zu lernen
- den Eltern Ängste zu nehmen
- Fragen zu beantworten
- die Eltern in der Verantwortung für Ihr Kind zu stärken
- Möglichkeiten zum Austausch zu geben

2. 3. Einschulung

An unserer Schule haben wir Lehrer folgenden Ablauf zum Einschulungsverfahren verabredet:

Jedes Jahr im Oktober/November werden die Erziehungsberechtigten und ihr Kind brieflich zu einem **Schulaufnahmegespräch** eingeladen, damit wir das Kind kennen lernen. In Kleingruppen werden jeweils 4-6 Kinder von einer Lehrkraft etwa eine Stunde lang pädagogisch angeleitet und von einer anderen Lehrkraft dabei beobachtet. Die Beobachtungen werden notiert und die Eltern erhalten anschließend eine kurze mündliche Rückmeldung. Die Schulleiterin führt mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch zwecks Datenaufnahme, Rückfragen, Besonderheiten usw. Falls die Eltern es wünschen, wird außerdem ein Beratungsgespräch mit den beobachtenden Lehrern angeboten.

Im Falle von Auffälligkeiten werden die Eltern und das Kind zu einem Gespräch und einer weiteren Überprüfung durch die Schulleiterin eingeladen.

Kinder mit Lücken in der deutschen Sprache nehmen an einem Sprachtest und gegebenenfalls an einem vorschulischen Deutschkurs teil, sofern sie dies nicht bereits in der Kita tun.

Alle Kinder werden im Winter an einem weiteren Termin **schulärztlich** untersucht. Hier wird die Schulfähigkeit des Kindes aus medizinischer Sicht überprüft. Ein Erziehungsberechtigter ist dabei anwesend.

Nach den Osterferien **besuchen** die zukünftigen Klassenlehrerinnen die Kinder in der **Kindertagesstätte**, stellen sich vor, arbeiten und spielen zusammen mit den Kindern und vereinbaren einen Besuch der Gruppe in der Schule.

Vor den Sommerferien laden die Klassenlehrerinnen und die Schulleitung alle Eltern zu einem gemeinsamen **Informationsabend** in die Schule ein. Den Erziehungsberechtigten wird die Klassenaufteilung bekannt gegeben und die KlassenlehrerIn vorgestellt. Diese bespricht mit den Erziehungsberechtigten die anstehenden Termine und alles Wichtige vor Schulbeginn, so auch die Frage nach den Schulbüchern und Lehrmaterialien und den Ablauf der ersten Schultage.

Der Auftakt zur **Einschulung** geschieht bereits am 1. Schultag nach den Sommerferien mit einem abendlichen Einschulungsgottesdienst. Dieser wird von der Pastorin/dem Pastor mit Klassen vorbereitet und durchgeführt. Die eigentliche Einschulung geschieht am zweiten Schultag nach den Sommerferien. Dazu führen wir an beiden Standorten folgendes Programm in der Turnhalle durch:

Begrüßung der Eltern und Kinder durch die Schulleitung, bunter Rahmen mit Musik, Gesang und einer Aufführung einer 3. oder 4. Klasse.

Nach den Vorführungen findet die erste Unterrichtsstunde in der Klasse statt. In der Zwischenzeit organisieren Eltern des 2. Schuljahres (in Südlengern der Schulverein) eine kleine Bewirtung der Angehörigen der Schulanfänger. Anschließend werden die Schultüten überreicht und Fotos gemacht. Ein von der Pastorin/dem Pastor und einer 3. Klasse gemeinsam gestalteter Schulgottesdienst findet am Vorabend des Einschulungstages statt.

In den ersten Schultagen und -wochen wird eine behutsame, schrittweise Einführung in das Schulleben angestrebt: Kennenlernen des Hauses und des Schulhofes und der dazugehörigen Regeln mit Hilfe der Patenklasse und der Paten aus den höheren Klassen. Außerdem wird die Klassengemeinschaft durch gemeinsame Spiele, die Gestaltung des Raumes und Vereinbarung erster Regeln gefördert. Zum besseren gegenseitigen Kennenlernen wird in den ersten Wochen oft in 2 Teilgruppen gearbeitet.

2. 4. Diagnose

Anmeldung und Gruppenuntersuchung

Im Herbst melden die Erziehungsberechtigten ihr Kind an der Grundschule an. Sie erhalten eine Einladung zu einem Nachmittagstermin. Dort führen zwei Lehrkräfte 60 Minuten lang einen Diagnosetest durch, der Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder geben soll. Getestet werden die Grobmotorik, die Feinmotorik, die Körperwahrnehmung, die auditive Wahrnehmung und die Merkfähigkeit, das Sprachverhalten, die taktile Wahrnehmung, die Fähigkeit der Kinder logische Reihen und fehlende Elemente zu ergänzen und ihre numerischen

Kenntnisse. Besondere Aufmerksamkeit wird während des gesamten Tests auf das Sprachverhalten und -vermögen gelegt. Den Vorteil einer Gruppenuntersuchung sehen wir besonders auch in der Beobachtbarkeit des Sozialverhaltens. Die direkte Vergleichsmöglichkeit zwischen mehreren Kindern erleichtert beispielsweise auch die Einschätzung der Schulfähigkeit bei vorzeitig einzuschulenden Kindern.

Sprachstandsuntersuchung

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, bei denen Unklarheiten bezüglich ihrer Deutschkenntnisse und der Teilnahme an Delfin 4 bestehen, werden zu dem Testverfahren Delfin 5 eingeladen. Bei geringen Deutschkenntnissen, aber auch bei leichteren Schwächen werden die Kinder zur Teilnahme an einem Deutschkurs verpflichtet. Falls sie bereits an einem Kurs in der Kita teilnehmen, tauschen wir uns mit der Kursleiterin über ihre Einschätzung und unsere Testergebnisse aus.

Förderdiagnostik und Förderung im Bereich Deutsch

Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, alle Kinder in der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) auf der Grundlage des festgestellten Lernstandes individuell zu fördern und damit die Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Bis zu den Herbstferien führt die Sonderpädagogin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen eine Lernstanddiagnose durch. Enthalten ist die Überprüfung des phonologischen Bewusstseins, indem die Kinder Anlaute unterscheiden, Reimwörter erkennen und Silben hören sollen. Sie sollen bei einem Bilddiktat Arbeitsaufträge verstehen und zu Bildergeschichten erzählen können.

Stolperwörterlesetest:

Dieser Test wird zum 1. Mal am Ende des ersten Schuljahres durchgeführt, denn er setzt den Abschluss des Leselehrgangs voraus. Er erfasst Lesetempo, Genauigkeit und Verstehen und entschlüsselt, inwieweit Kinder den Sprache-Schrift-Zusammenhang verstanden haben.

Förderdiagnostik im Bereich Mathematik:

Ebenfalls im Rahmen der Eingangsdiagnostik während der ersten Schulwochen werden die Aufgaben 1-16 der Lernstanddiagnostik aus dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ eingesetzt. Bei diesem Verfahren werden in Kleingruppen folgende Bereiche überprüft: Visuelle Wahrnehmung, Menge-Zahl-Zuordnung, Rechnen bis 10, Rechnen bis 20. Entdeckt werden dabei nicht nur die Fehler, sondern auch ihre Ursachen. Auf diese Art werden nicht nur die Kinder herausgefiltert, die einen besonderen Förderbedarf haben, sondern auch die leistungsstarken Kinder. So dass man diesen Gruppen durch anschließende Maßnahmen gerecht werden kann.

Weitere Bereiche der Förderdiagnostik

Im Rahmen des Sportunterrichts werden die motorischen Kompetenzen und die Orientierungsfähigkeit beobachtet und festgehalten. Darüber hinaus führt die Sonderpädagogin Tests zur Feststellung der Feinmotorik und Wahrnehmung durch.

2. 5. Patenklassen

Damit sich die neu eingeschulten Kinder schnell in der Schule und das Schulleben einfinden und mögliche Ängste gegenüber der neuen Umgebung, Personal oder älteren Schülern und Schülerinnen aufgehoben werden, bekommt jede erste Klasse eine Patenklasse. Das kann ein zweites, drittes oder viertes Schuljahr sein. Mit diesen Paten werden gemeinsame Aktivitäten, wie Basteln, Spielen, Frühstücken, gemeinsame Unterrichtsstunden und Unterrichtsprojekte unternommen. Jeder Erstklässler bekommt einen festen Paten, mit dem er z.B. die Pause verbringen oder den er bei größeren und kleineren Problemen um Hilfe bitten kann. Häufig wird diese Patenschaft durch einen selbst gestalteten Patenausweis dokumentiert.

3. Lernen und Leisten

An unserer Schule wird der Fächerkanon im vollen Umfang unterrichtet. Grundlage der Unterrichtsinhalte und -gestaltung sind die Rahmenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen, die von jeder Kollegin, jedem Kollegen umgesetzt werden.

Schwerpunkte des Unterrichts, sowie Maßstäbe der Leistungsbeurteilung werden von den Fachkonferenzen vereinbart und finden sich in den schulinternen Lehrplänen, die ebenfalls von den Fachkonferenzen entwickelt wurden.

3. 1. Deutsch

Rechtschreiben

Ziel des Rechtschreibunterrichtes in der Grundschule ist es, tragfähige Grundlagen für die nachfolgenden Schuljahre zu legen. Der Rechtschreibunterricht darf keinesfalls vernachlässigt werden; er darf aber auch kein erdrückendes Übergewicht im Lernbereich Sprache erhalten, etwa durch Ausrichtung der Arbeit auf das ausschließliche und alles andere beherrschende Diktatschreiben. Das „richtige“ Schreiben gilt für uns als durchgängiges Prinzip in allen Unterrichtsbereichen. In jeder Unterrichtsstunde ist somit „Rechtschreiben“ von Bedeutung.

Jeder Jahrgang arbeitet mit dem Unterrichtswerk Zebra (Klett Verlag), in dem, altersgemäß alle wichtigen Rechtschreibphänomene systematisch behandelt werden. Das Unterrichtswerk ist so aufgebaut, dass die Schüler ihrem individuellen

Lerntempo entsprechend daran arbeiten können. Die Schüler lernen Rechtschreibstrategien kennen, die in allen 4 Schuljahren wiederholt, vertieft und angewendet werden.

Im Bereich des Förderns und Forderns werden differenzierende Materialien aus anderen Lehrwerken, wie zum Beispiel "Orthografikus" und „Rechtschreiben“ (Jandorf Verlag) eingesetzt.

Die Kinder sollen durch die Vermittlung und Übung der Strategien eine Vorstellung davon bekommen, dass die Rechtschreibung geordnet und überschaubar ist und dadurch Sicherheit gewinnen.

Großer Wert wird auch auf den Umgang mit dem Wörterbuch und dem Aufbau eines tragfähigen Grundwortschatzes gelegt.

Wir sind davon überzeugt, dass ein unauflösbarer Zusammenhang zwischen einem erfolgreichen Rechtschreiblernen und der richtigen Wahl der Ausgangsschrift besteht. In der Schuleingangsphase lesen und schreiben die Kinder zunächst Druckschrift. Nach Abschluss des Druckschriftlehrganges erfolgt die Einführung der Schulausgangsschrift. Die klare und übersichtliche Form wird im 2. Schuljahr dauerhaft gefestigt und gesichert, bevor dann in den nachfolgenden Klassen 3 und 4 die Schreibfähigkeiten der Kinder unter Einbeziehung individueller Ausprägungen gepflegt und weiterentwickelt werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben aufzubauen, damit an den weiterführenden Schulen erfolgreich weitergearbeitet werden kann. Dazu gehören zusammengefasst:

- Kinder können lesbar und deutlich schreiben
- Kinder können abschreiben
- Kinder können selbständig mit Lernwörtern üben und verfügen über einen Grundwortschatz
- Kinder können Wörter nachschlagen
- Kinder können Texte kontrollieren und korrigieren
- Kinder kennen und wenden die erlernten Strategien selbständig an
- Kinder denken über Rechtschreibung nach

Leistungsbewertung

Das Klassendiktat im herkömmlichen Sinne hat durch den veränderten Rechtschreibunterricht seinen früheren Stellenwert verloren. An die Stelle der bisherigen benoteten Diktate treten vielfältige Leistungsüberprüfungen wie Korrekturaufgaben, richtiges Abschreiben und geübte Teilfähigkeiten aus den Bereichen Rechtschreiben und Grammatik sowie Übungen zur Anwendung der erlernten Strategien. Bewertungsgrundlage für die Feststellung, wie weit ein Kind auf dem Weg zur normgerechten Schreibung ist, sind außerdem dessen eigene

Texte. Diese werden dazu immer wieder einer qualitativen Fehleranalyse unterzogen.

Lesen

Im Rahmen des Deutschunterrichts nimmt die Leseförderung einen wichtigen Raum ein. So besitzt unsere Schule eine große Anzahl von Ganzschriften, die für den Leseunterricht genutzt werden. Darüber hinaus können die Kinder an beiden Standorten in der kleinen aber gut sortierten Schulbücherei regelmäßig Bücher lesen und ausleihen.

Ab Klasse 1 beginnt an unserer Schule der Leseclub. Dies ist ein Angebot, das überwiegend durch die Sonderpädagogin des Jahrgangs betreut wird. Kinder, die Schwierigkeiten im Leselernprozess zeigen, werden besonders unterstützt, erhalten zwei Mal pro Woche eine zusätzliche individuelle Leseförderung, die mit dem Elternhaus besprochen und auch von dort aus unterstützt wird.

Doch nicht nur die reine Lesetechnik spielt eine Rolle. Große Bedeutung kommt vor allem dem verstehenden Lesen zu, was häufig ein Problem für Kinder mit unvollständigen Deutschkenntnissen darstellt und hier somit besonders intensiv trainiert werden muss.

Bei der Arbeit mit dem PC oder mit den Tablets steht allen Klassen das Programm Antolin zur Verfügung. Dort können erworbene Kenntnisse beim Lesen getestet und inhaltliche Fragen zur vorherigen Lektüre beantwortet werden. Für viele Kinder ist dies ein Ansporn auch eine etwas anstrengende Lektüre zu Ende zu bringen und ihr Wissen am Computer zu beweisen.

Auch die Nutzung der Klassenbüchereien und die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei fördert unser Ziel, die Kinder zum Lesen zu motivieren. In Kooperation mit der Gemeinde finden zum einen regelmäßige Leseprojekte in der Gemeindebücherei für Grundschul Kinder statt und zum anderen besteht die Möglichkeit, diese Leseprojekte im Klassenverbund in Anspruch zu nehmen.

Einmal pro Schuljahr findet an beiden Standorten unser „Lesetag“ statt, an dem die Kinder jahrgangsübergreifend in kleinen Gruppen projektorientiert an einem zuvor gewählten Buch arbeiten.

In jedem Frühjahr nimmt unsere Schule außerdem an einem Lesenachmittag der Gemeinde Kirchlengern statt. Jeweils zwei Kinder aus den Klassen 2 - 4 können dort aus einem selbst gewählten Buch vor einem kleinen Publikum vorlesen. Im Unterschied zu anderen ähnlichen Veranstaltungen handelt es sich nicht um einen Wettbewerb. Die Kinder lesen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sie lesen der Zuschauergruppe vor, sind stolz, als Vertreter oder Vertreterin ihrer Klasse auftreten zu dürfen und gehen in jedem Fall mit einem Erfolgserlebnis und einem Buchgeschenk nach Hause.

Leistungsbewertung

Grundlage für die Leistungsbeurteilung im Lesen ist die kontinuierliche Unterrichtsbeobachtung. Dabei werden individuelle Lernfortschritte berücksichtigt, sowie das sinngestaltende und das sinnentnehmende Lesen bewertet. Weiterhin werden Lernzielkontrollen zum Leseverständnis und zum Lesetempo durchgeführt.

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Der **mündliche Sprachgebrauch**, der Bereich „Sprechen und Zuhören“, ist nicht ausschließlich Thema des Deutschunterrichts. In allen Unterrichtsfächern erweitern die Kinder ihren Sprachschatz. Sie lernen sich angemessen auszudrücken, Wertschätzung und konstruktive Kritik zu äußern, Sachverhalte richtig darzustellen, und eine Fachsprache zu gebrauchen.

Bei der Umsetzung dieser Ziele legen wir großen Wert auf die Schwerpunkte Verstehendes Zuhören, Gesprächsführung und szenisches Spiel. (Lehrplan Deutsch NRW, 2008, S.9)

Im Deutschunterricht reflektieren die SchülerInnen ihre Sprache und ihren Sprachgebrauch. Sie erlernen Gesprächsrituale und die Einbeziehung des Gesprächspartners in relevanten alltäglichen Situationen. Sie planen Sprachhandlungen und stellen Regeln dafür auf. Dabei ist besonders in diesem Bereich die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Auge zu behalten.

Auch für zurückhaltende Kinder und solche mit geringem Wortschatz müssen herausfordernde Sprachanlässe geschaffen werden.

Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, verfügen oftmals über einen eingeschränkten Wortschatz und dadurch über ein begrenztes Sprachvermögen. Es gilt hier, das Verständnis der Wörter in ihren Kontexten gezielt anzubahnen und angemessen zu wiederholen. (Siehe hierzu auch: DAZ)

Die Entwicklung des **schriftlichen Sprachgebrauchs** beginnt mit der Einschulung. Schon nach einigen Wochen sind die Kinder in der Lage, mit Hilfe einer Anlauttabelle erste Wörter und Sätze zu schreiben. Grundlage für erfolgreiches Schreiben ist die phonologische Bewusstheit. Somit wird im Anfangsunterricht angestrebt, Wörter auf ihre lautlichen Bestandteile hin abzuhören (vgl. dazu Lehrplan Deutsch, 2008, S.8). Später werden den Schülern die Fähigkeiten vermittelt, die sie benötigen, um Texte selbstständig zu planen, aufzuschreiben und zu überarbeiten. Im Laufe ihrer Grundschulzeit lernen die Kinder die verschiedenen Textformen erzählender, appellierender oder poetischer Art kennen. Bei der Gestaltung ihrer eigenen Texte nutzen sie auch die neuen Medien.

Leistungsbewertung

In Klasse 1 und 2 erfolgt die Leistungsbeurteilung zunächst überwiegend im mündlichen Bereich. Später wird der schriftliche Bereich anhand der freien Texte und Geschichten, die die Kinder im Laufe der Zeit verfassen, bewertet. Durch langfristige, kontinuierliche Beobachtung wird die individuelle Schreibentwicklung begleitet. In den Jahrgängen 3 und 4 werden verschiedene Aufsatzformen im Unterricht mit den Kindern geübt und anschließend anhand zuvor erarbeiteter Kriterien bewertet.

Zeugnisnote Deutsch für die Jahrgänge 3 und 4:

Die Gesamtnote Deutsch in den Klassen 3 und 4 setzt sich zu je 1/3 aus den oben beschriebenen Kompetenzbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben zusammen.

Rechtschreibschwäche (LRS)

Wie an allen anderen Grundschulen des Landes, so auch bei uns, gibt es Kinder, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden.

Grundsätzlich sehen wir in einem sehr sorgfältig durchgeführten Lese- und Rechtschreiblehrgang die entscheidende Bedingung dafür, dass Problemen vorgebeugt wird. Der Aufbau einer positiven Lernstruktur („Ich kann gut lesen und es macht mir Freude, etwas richtig und geordnet niederzuschreiben.“) ist das pädagogische Kernstück unserer Arbeit.

Der Umgang mit Kindern, die jedoch besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens haben, wird durch den Erlass des Kultusministers vom 19.07.91 geregelt. Der Erlass geht nicht von einer isolierten LRS im Sinne einer Teilleistungsschwäche aus. Alle Schülerinnen und Schüler, bei denen besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben festgestellt werden, haben einen Anspruch auf zusätzliche schulische Fördermaßnahmen.

Zur Förderung der Lesefertigkeit werden differenzierte Lesetexte (z.B. Arbeitsblätter zur Differenzierung, Mildenerger) und Strategien für LRS-Kinder (Fit trotz LRS, AOL) sowie Übungen aus der Edu-Kinestetik eingesetzt.

Vorgesehen sind sowohl innere Differenzierung im Unterricht als auch zusätzliche spezielle schulische Fördermaßnahmen. Nach einer genauen Analyse der individuellen Lernsituation wird entschieden, welche Fördermaßnahmen angesetzt werden. Dazu stehen die FachlehrerInnen mit den Klassenlehrerinnen und Sonderpädagoginnen im Austausch.

Im Einzelfall kann auch eine außerschulische Förderung notwendig sein. Dazu ist die Diagnose einer Beratungsstelle heranzuziehen, die durch die Erziehungsberechtigten zu konsultieren ist.

Im Hinblick auf die Zeugnisnote ist zu beachten, dass der Anteil der Rechtschreibung bei der Bildung der Gesamtnote zurückhaltend gewichtet wird. Bei einer diagnostizierten LRS ist es möglich, die Zensur im Rechtschreiben auszusetzen. Bei der Entscheidung über die Versetzung sowie für den Übergang in die weiterführenden Schulen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben, wenn die Gesamtleistung ansonsten angemessen ist.

3. 2. Mathematik

Im Mathematikunterricht bildet der Lehrplan Mathematik NRW 2008 die Grundlage für die Inhalte und Methoden. Die Fachkonferenz berät über einzelne Schwerpunkte des Unterrichts und schlägt Unterrichtswerke vor.

Die Fachkonferenz hat sich gemeinsam mit dem Kollegium für das Lehrwerk „Flex und Flo“ aus dem Diesterweg-Verlag entschieden. Es wurde im Schuljahr 2015/16 in einigen Klassen eingeführt und wird nun in allen Jahrgängen in der Verbrauchsmaterial-Version benutzt. Dieses Lehrwerk besteht aus vier thematisch geordneten Arbeitsheften. Dazu gibt es vielseitige Fördermaterialien, die den SchülerInnen entsprechend ihres Leistungsstandes individuelle Fördermöglichkeiten bieten.

Die Materialien entsprechen den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW.

Außerdem werden teilweise lehrwerkunabhängige Übungshefte eingesetzt, in denen die SchülerInnen individuell arbeiten können. Des Weiteren steht den Klassen auch ein vielfältiges Repertoire an Zusatzmaterial zur Verfügung (u.a. Zahlenstrahl, Mehrsystemblöcke, Steckwürfel, Rechenschieber, Hundertertafeln, Rechengeld, ...)

Darüber hinaus gehört die Teilnahme an Wettbewerben (Mathematikwettbewerb NRW, Känguru) mit zu unserem Unterrichtskonzept.

Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen.

Dazu gehören auch die „sonstigen Leistungen“ im Unterricht. Mündliche und praktische Leistungen, Anstrengung und Lernfortschritt sowie in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Leistung wird überprüft durch:

- **Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen. Sie werden so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erworbene Sachkenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Klassenarbeiten werden an-

gemessen vorbereitet und verständlich für die Schüler und Schülerinnen formuliert.

- **Sonstige Leistungen im Unterricht**

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Dazu werden von uns Beobachtungsbögen eingesetzt.

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen beispielsweise

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen,
- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben, angemessene Führung eines Heftes sowie
- kurze, schriftliche Überprüfungen.

Darüber hinaus hat sich das Kollegium darauf verständigt, einmal pro Jahr eine Arbeit parallel in allen Jahrgangsklassen zu erarbeiten und durchzuführen.

Grundlage für die erfolgreiche Mitarbeit im Mathematikunterricht ist die Wahrnehmungsfähigkeit. Aus diesem Grund wird diese zu Beginn des 1. Schuljahres diagnostiziert und besonders gefördert.

Der individuelle Förder- und Förderbedarf aller Kinder wird mit Hilfe der Eingangsdiagnose (s. Kap. 3.9.) ermittelt und im Förderunterricht Mathematik berücksichtigt. Um eine möglichst umfassende individuelle Förderung zu gewährleisten, soll eine Durchlässigkeit innerhalb der einzelnen Jahrgänge ermöglicht werden. Dazu werden Förderstunden der Klassen wenn möglich parallel im Stundenplan festgelegt. Nach Absprache mit den KollegInnen werden die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungen entsprechend einer Förder- oder Fördergruppe zugewiesen. Über die Dauer wird im Einzelfall entschieden.

Um das Prinzip des Lernens in der Kleingruppe - wie es im Förderunterricht erreicht werden kann - nicht zu verlassen, nehmen nicht alle Kinder einer Klasse automatisch am Förder-/Förderunterricht teil. Es wird jedoch darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum während eines Schuljahres an diesem Unterricht teilnehmen können. Besonders die Kinder mit guten oder sehr guten Mathematiknoten werden in Klasse 4, falls personell möglich, im Mathematik -Förderunterricht motiviert, sich über die verbindlichen Lerninhalte hinaus an mathematischen Problem- und Aufgabenstellungen zu erproben.

Immer häufiger begegnen uns im Unterricht Kinder mit besonderer Rechenschwäche. Im Schuljahr 17/18 haben wir dieses Phänomen zum Anlass genommen, uns mit dem Thema „Rechenschwächen vorbeugen“ in einer SCHILF (schulinternen LehrerInnenfortbildung) schwerpunktmäßig auseinanderzusetzen.

3. 3. Sachunterricht

In der Grundschule hat der Sachunterricht die Aufgabe, „die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsvoll mit zu gestalten.“ (Lehrplan Sachunterricht, S.5, 28.1.2008)

Im Sachunterricht ist der Blick auf die Lernergebnisse gelenkt - die Schüler sollen fachbezogene Kompetenzen ausbilden, indem sie vorhandene Fähigkeiten nutzen und sich neues Wissen beschaffen. Sie sollen weiter angemessene Lösungswege finden und gesammelte Erfahrungen in ihre Handlungen einbeziehen. (Lehrplan Sachunterricht, S.6, 28.1.2008)

Die Inhalte des Faches gliedern sich in **fünf Bereiche**:

Natur und Leben

Technik und Arbeitswelt

Raum, Umwelt und Mobilität

Mensch und Gemeinschaft

Zeit und Kultur

Die Fachkonferenz Sachunterricht hat einen schulinternen Lehrplan für das Fach Sachunterricht entwickelt.

Folgende Punkte finden darin Berücksichtigung:

1. Die Aufgabenschwerpunkte mit ihren Inhalten, vorhandene Materialien sowie außerschulische Lernorte
2. Eingeführte Lehrwerke
3. Leistungsbeurteilung
4. Verbindliche Themen Klasse 1-4
5. Kontaktadressen und Ansprechpartner

Der Sachunterricht hat die Aufgabe, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu leisten und Kinder zur Übernahme von Verantwortung zu befähigen. Außerdem sollen sie aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit teilnehmen. (Lehrplan Sachunterricht, S.5, 28.1.2008)

Die Einbindung **außerschulischer Lernorte** hat für die Schüler einen hohen Anforderungscharakter. Unterrichtsgänge in Bereiche der Arbeitswelt (zur Post, zur Bäckerei...), in die Natur (Schloss Ulenburg, Doberg), in den Zoo Osnabrück,

in den Tierpark Olderdissen, zum Biologiezentrum Gut Bustedt oder in die Museen in der näheren Umgebung ermöglichen den Kindern Erfahrungen aus erster Hand. Der Schulträger unterstützt dieses Anliegen durch den „Kultour Kids-Pass“, wodurch Eintrittsgelder und Fahrtkosten für verschiedene Angebote in der Region übernommen werden.

Der Sachunterricht wird an unserer Schule vorwiegend von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, meist **fächerübergreifend** und in enger Anbindung an das Fach Deutsch unterrichtet.

Im vierten Schuljahr findet unter dem Aufgabenschwerpunkt „Schulweg und Verkehrssicherheit“ die **Radfahrausbildung** statt. In Absprache mit zwei Verkehrspolizisten werden u.a. Themen wie Vorfahrt, Linksabbiegen und Vorbeifahren an Hindernissen theoretisch von der Lehrkraft vorbereitet und parallel mit Polizisten in der Verkehrswirklichkeit geübt. Die Schüler legen am Ende der Ausbildung eine Prüfung ab und erhalten einen „Führerschein“. Zusätzlich dürfen die Kinder ihr Können beim ADAC - Fahrradturnier auf dem Schulhof unter Beweis stellen.

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück und dem Jugendamt Herford wird im 3. und/oder 4. Schuljahr eine Unterrichtseinheit zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern“ durchgeführt (Aufgabenschwerpunkt Körper und Gesundheit).

Während eines Informationsabends mit sachkundigen Referenten werden die Eltern über das Projekt „**Mein Körper gehört mir!**“ unterrichtet und erhalten wertvolle Informationen zum Problem der sexualisierten Gewalt an Kindern und über Möglichkeiten der Prävention.

Die Theaterwerkstatt führt an drei Unterrichtsvormittagen die Jungen und Mädchen durch Spielszenen an die Thematik heran. Die SchülerInnen werden in die Aufführung einbezogen und lernen in Spielsituationen, sich zu wehren und laut „Nein!“ zu sagen.

Grundlagen für die **Leistungsbeurteilung** der Kinder im Fach Sachunterricht sind die fachspezifischen Bewertungskriterien, u.a.

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Tieren und Pflanzen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten...
- Bauen von Modellen
- Schriftliche Aufzeichnungen
- Lerndokumentationen

Es wird die mündliche, schriftliche und praktische Leistung der Schüler im Einzelnen oder in der Gruppe beurteilt, hier sind jedoch nicht nur die Ergebnisse, sondern die Anstrengungsbereitschaft und der Leistungsfortschritt Teil der Bewertung.

Schriftliche Überprüfungen werden bepunktet.

3. 4. Englisch

Englischunterricht findet ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 mit zwei Wochenstunden statt. Dies ist für viele Kinder die erste Begegnung mit der englischen Sprache. Als Lehrwerk wird seit dem Schuljahr 2017/18 auch in Kirchlengern beginnend mit Jahrgang 1 das Unterrichtswerk „Playway“ eingesetzt.

Für den zweistündigen **Englischunterricht** wird im Rahmen des Lehrmittelfreiheitsgesetzes ein Arbeitsheft angeschafft. In der Schule steht den Kindern das entsprechende Schülerbuch zur Verfügung. Neben diesen Lehrwerken werden die Bilderbücher von „Storytime“ eingesetzt, die einen sehr hohen Aufforderungscharakter besitzen. Zusätzlich gibt es Poster sowie Bild - und Wortkarten zu allen im Lehrplan vorgegebenen Bereichen.

Im Rahmen von Projekttagen und schulischen Feiern stellen Schülergruppen ihre erworbenen Kenntnisse in Form von kleinen szenischen Spielen, Liedern, Raps und Chants vor.

3.4.1. Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts

Der Englischunterricht in der Grundschule stellt die Grundlage für das weitere lebenslange Fremdsprachenlernen dar. Das Beherrschen der englischen Sprache ermöglicht globale Kommunikation.

Schülerinnen und Schüler der Grundschule erwerben grundlegende elementare sprachliche Mittel und konkrete kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten, auf die die weiterführenden Schulen aufbauen können.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, verfolgt der Englischunterricht die folgenden Leitziele:

- Interesse und Freude am Sprachenlernen entwickeln
- Erwerb, Erprobung und die Festigung elementarer englischer sprachlicher Mittel
- Bewältigung einfacher Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken
- Interkulturelles Lernen - Lebenswelten erschließen und vergleichen

3.4.2. Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der mündliche Sprachgebrauch steht im Mittelpunkt des Englischunterrichts. Deshalb werden möglichst viele konkrete Situationen zur Sprachverwendung geschaffen. Daher findet der Englischunterricht vorwiegend in der englischen

Sprache statt. Durch die Gestik und Mimik der Lehrkraft und das TPR (Total Physical Response: Imitation der Mimik und Gesten der Lehrkraft zur Unterstützung des Sinnzusammenhanges) können die Schülerinnen und Schüler Inhalte nachvollziehen und sich zunehmend selbst sprachlich einbringen. Die Schriftsprache ist von sekundärer Bedeutung. Somit werden weder Vokabeltests noch Grammatikübungen geschrieben. Die Kinder führen eine Mappe und ein „Exercise Book“. Dieses erfüllt den Zweck eines Portfolios, durch das die Kinder ihren Lernzuwachs und ihre Fähigkeiten dokumentieren und einschätzen lernen.

Ein wichtiges Prinzip ist der Lebensweltbezug. Durch Themen und Situationen aus ihrer Lebenswelt werden die Schülerinnen und Schüler zum aktiven Umgang mit der Sprache herausgefordert. Ein weiteres Prinzip ist der spielerische und entdeckende Umgang mit der Sprache. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Gelegenheit mit der Sprache zu experimentieren und Regeln/Besonderheiten zu entdecken sowie über verschiedene Medien möglichst viele Sprachvorbilder kennenzulernen. Spiele, Lieder und Reime bilden somit einen wichtigen Bereich im Englischunterricht.

3.4.3. Bewertungsgrundlagen

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen im Lehrplan. Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand.

Grundlagen der Leistungsfeststellung sind im Unterricht erbrachte Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartung am Ende der Klasse 2 ausschließlich im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.

In den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die Kriterien geleitete Beobachtung im Unterricht. Hinzu kommen kurze schriftliche Überprüfungen aus dem Lehrwerk. Diese werden mit Punkten bewertet aber nicht benotet. Da die Arbeiten sehr einfach gehalten sind, geben diese Lernzielkontrollen keinen direkten Hinweis auf die Note. Gemäß Lehrplan sind isolierte Leistungsfeststellungen durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate nicht zulässig. Der Bereich Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung mit ein. Rechtschreib- und Grammatikfehler werden verbessert, aber nicht benotet.

Grundlagen der Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Anteil der mündlichen Mitarbeit ca. 90%

- Aktive Mitarbeit
- Hörverstehen/Hörsehverstehen
- Kommunikation/sprachliches Handeln
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Anteil der schriftlichen Leistung ca. 10%

- Pupils Book
- Mappenführung
- Exercise book

Grundlagen der Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4

Anteil der mündlichen Mitarbeit ca. 80%

- Aktive Mitarbeit
- Hörverstehen/Hörsehverstehen
- Kommunikation/sprachliches Handeln
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Leseverstehen

Anteil der schriftlichen Leistung ca. 20%

- Erledigung schriftlicher Aufgaben
(Activity Book, Mappenführung, Excercise book)
- Textproduktion
- Lernzielkontrollen

Es werden unter die schriftlichen Leistungsüberprüfungen keine Noten, sondern die erreichte Punktzahl und kurze Kommentare geschrieben (Super, Great, Well done, ...).

3.5. Kunst

Der Kunstunterricht wird sowohl von Klassen- als auch von FachlehrerInnen erteilt. Inhalte und Schwerpunkte des bildnerischen und textilen Gestaltens lehnen sich oftmals aus dem Sach- oder/und Deutschunterricht sowie den Festen im Jahreskreis oder schulinternen Projekten (Zirkus Zapp Zarapp oder Zippolino, Trommelzauber,...) an.

Im Bereich „Werken“ steht den Schülerinnen und Schülern in Kirchlengern ein gut ausgestatteter Werkraum zur Verfügung.

Ergebnisse aus dem Kunstunterricht werden häufig in den Klassen und auf den Fluren ausgestellt.

In den Richtlinien sind die Bereiche des Faches wie folgt aufgeteilt:

Das Gestalten mit verschiedenen Materialfeldern

Das Auseinandersetzen mit Bildern und Objekten auch an fachbedeutsamen Lernorten

Im Kunstunterricht lernen die Kinder sich kreativ mit bildnerischen Mitteln auszudrücken. Das kann im Umgang mit verformbaren Materialien sein, beim farbigen, graphischen oder textilen Gestalten oder auch über Medien und szenisches Spiel. Neben der alltäglichen Umgebung, Architektur, Ausstellungen und Museen (wie das MARTA in Herford) in der Umgebung Kirchlengerns (Kunst im Rathaus) nutzen Klassen immer wieder auch die Möglichkeit für außerschulischen Kunstunterricht.

Projekte zu vorwiegend künstlerischen Themen und einzelnen Künstlern werden regelmäßig durchgeführt. Dabei spielt besonders der Künstler Otmar Alt eine Rolle - er entwarf und gestaltete Werke, die als bunte Merkmale im Kunstunterricht aufgegriffen werden. Zu Künstlern wie Miro, Klee, Kandinsky und Van Gogh, um nur einige zu nennen, finden Kinder im Grundschulalter leicht Zugang. Sie sprechen über deren Werke, Arbeitsweisen, Werdegang und das Leben in den jeweiligen Epochen und entdecken sich selbst als künstlerisch tätige Menschen, indem sie die Techniken nachvollziehen und sich in der Anwendung erproben.

Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung im Fach Kunst spielen insbesondere die praktischen Leistungen der Schüler und Schülerinnen eine Rolle. Erarbeitete Kriterien sollen hierbei beachtet werden.

Dabei geht es sowohl um Individualität und Originalität von Ergebnissen als auch um deren Entstehungsprozesse in angemessener Zeit.

Darüber hinaus wird der sachgerechte Umgang mit den verschiedensten Techniken, Werkzeugen und Materialien bewertet.

Die Fähigkeit, kleine Projekte in einer Gruppe zu planen und zu realisieren fließt ebenso in die Leistungsbewertung mit ein wie Gesprächsbeiträge.

3. 6. Musik

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Kompetenzbereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen.

Dabei sind die Kompetenzbereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ mit ihren Schwerpunkten als Lernfelder anzusehen, während der Kompetenzbereich „Sich über Musik verständigen“ nur in Verbindung mit diesen Lernfeldern an Bedeutung gewinnt und als ständiges Prinzip über den Unterrichtsgegenstand Musik gesprochen wird.

Der Bereich **Musik machen** umfasst das Musizieren mit der Stimme und mit Instrumenten. Beim „Musik machen mit der Stimme“ sollen die SchülerInnen Lieder kennen lernen, Lieder mit der Stimme gestalten und mit der Stimme improvisieren. Beim „Musik machen mit Instrumenten“ sollen sie mit Instrumenten improvisieren und experimentieren und Musik auf Instrumenten spielen.

Im Bereich **Musik hören** sollen die SchülerInnen Musik in ihrer Vielfalt begegnen, Wirkungen von Musik erfahren und Notationselemente verwenden.

Im Bereich **Musik umsetzen** sollen die SchülerInnen sich zur Musik bewegen, musikalische Szenen gestalten und Musik in Bilder umsetzen.

Der Musik kommt im Schulleben unserer Schule eine große Bedeutung zu: Feste im Jahreskreis werden musikalisch ausgestaltet, Schulanfänger werden musikalisch begrüßt, Schulabgänger werden musikalisch entlassen und verabschiedet ebenso während eines Schulfestes. Musikvorführungen von Klassen für Klassen oder Eltern bieten den Kindern ein Podium und machen den kommunikativen Aspekt der Musik deutlich. Obligatorisch ist auch der Besuch eines Schülerkonzertes bei der Nordwestdeutschen Philharmonie. Insbesondere im Hinblick auf Inklusion bietet der Musikunterricht vielfältige Möglichkeiten für alle Schüler sich einzubringen und Erfolgserlebnisse zu haben.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Musik beruht auf allen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Es zählen nicht nur Ergebnisse sondern im Sinne des pädagogischen Leistungsbegriffs auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen.

Mit jedem Schuljahr wird die Anzahl der Bewertungskriterien umfassender und differenzierter. Dieses spiegelt sich auf den Beobachtungsbögen und den Zeugniskriterien wieder.

Beurteilungskriterien:

- aktive Mitarbeit im Unterricht
- erarbeitete Lieder mitsingen

- Musik in passende Bewegung umsetzen
- Rhythmen wiedergeben
- Musik mit Instrumenten gestalten
- sich über Musik verständigen
- eingeführte Fachbegriffe kennen
- Musik in Szenen und Bilder umsetzen

3.7 Religionslehre

Der evangelische Religionsunterricht ist offen für die Teilnahme aller Schüler. Dabei steht das Kind mit seinen Fragen und verschiedenen Erfahrungsräumen im Mittelpunkt. Es sollen Freiräume geschaffen werden, in denen Fragen, Probleme und Erfahrungen der Kinder aufgearbeitet werden.

Die Kinder sollen Identität entwickeln, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und Hoffnung schöpfen. Es wird mit Methoden gearbeitet, mit denen für die Kinder die Inhalte der Bibel erfahrbar und erlebbar werden.

Die Verbindungen zwischen Schule und Kirche werden gepflegt und stetig weiterentwickelt: Gemeinsame Planung und Vorbereitung von Schulgottesdiensten für Lernanfänger und deren Eltern, von Schulgottesdiensten für einzelne Klassenstufen im Jahreskreis, von Gottesdiensten zum Schulabschluss in Klasse 4, Mitgestaltung des Religionsunterrichts bei verschiedenen Themen durch Geistliche, Besuche in den kirchlichen Gebäuden usw.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Religion beruht auf allen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Es zählen nicht nur Ergebnisse sondern im Sinne des pädagogischen Leistungsbegriffs, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen.

Zusätzlich gibt es einige fachliche Kriterien, die miteinbezogen werden:

- die aktive Mitarbeit (im Klassenverbund, bei Partner- und Gruppenarbeit)
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten, sowie beim Führen einer Mappe/ eines Heftes
- die Fähigkeit, religiös geprägte grundlegende Fragen zu stellen und Antworten zu suchen
- die sprachliche und inhaltliche Angemessenheit
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

3. 8. Sport

In unserer Schule werden 3 Stunden Sportunterricht pro Woche erteilt, wobei die 3. und 4. Klassen ein Drittel ihres Sportunterrichts als Schwimmunterricht erhalten. An beiden Schulstandorten verfügen wir über eine Turnhalle, die mit

vielen Groß- und Kleingeräten ausgestattet ist. Weiterhin kann die Außenanlage mit Laufbahn und Sprunggrube für die Leichtathletik genutzt werden. In Südlengern ist zusätzlich ein Außensportplatz vorhanden. Einmal im Jahr vor den Sommerferien findet unser Sport- und Spielefest auf dem Gelände der Gesamtschule statt. Hierbei ist die Mithilfe von Eltern unverzichtbar. Die Langstreckenläufe werden in der Regel vorab absolviert. Zusätzlich findet an diesem Termin ein Fußballturnier unserer 4. Klassen statt. Unsere Schule nimmt darüber hinaus regelmäßig an der Sportabzeichenaktion des Deutschen Sportbundes und an verschiedenen Grundschulwettkämpfen teil. Es besteht ein enger Kontakt zum Vereinssport (Handball, Tennis, Tischtennis, Fechten, Turnen...):

- „Kids vital“, eine Veranstaltung die einmal pro Monat stattfindet, bei der Eltern und Kinder gemeinsam verschiedene Sportarten ausprobieren können.
- Für ein Halbjahr können die Kinder des 2. Schuljahres an einer Fecht AG teilnehmen
- Alle Kinder absolvieren einen Schnupperkurs Tennis
- Es gibt eine Talentsichtungsgruppe Mädchenturnen
- Teilnahme am Landesprogramm NRW kann Schwimmen
- Wenn möglich werden der Schule für den Sportunterricht Waveboards für eine Woche im Jahr zur Verfügung gestellt

Zu Beginn des 1. Schuljahres erhalten alle Eltern ein Informationsblatt über die Sicherheitsvorschriften für den Sportunterricht bezüglich Schmuck und Schuhwerk. Die Kenntnisnahme muss unterschrieben werden.

Schwimmen

Im 3. und 4. Schuljahr erhält jede Klasse unserer Schule jeweils für ein Halbjahr Schwimmunterricht im Hallenbad Aqua-Fun. Je nach Fähigkeiten der Kinder beinhaltet der Schwimmunterricht Übungen und Spiele zur Wassergewöhnung, das Erlernen eines oder mehrerer Schwimmstile bis hin zur Ausdauerleistung und Sicherheit. Der Erwerb eines Schwimmabzeichens im Unterricht wird angestrebt.

Zur **Organisation**: Von beiden Standorten Südlengern und Kirchlengern erfolgt der Schülertransport hin und zurück mit dem Bus. Eine Aufsichtsführung durch eine Lehrkraft im Bus ist gewährleistet. Im Schwimmunterricht werden zumindest zwei Lehrkräfte als Team eingesetzt, um durchgehende Beaufsichtigung und Differenzierung des Unterrichts zu ermöglichen und die Nichtschwimmer dabei zu einer größeren Sicherheit mit dem Element Wasser zu führen.

In einem **Brief** Ende des 2. Schuljahres und auf der Pflegschaftsitzung zu Beginn des 3. Schuljahres werden die Eltern über den Schwimmunterricht und entsprechende Sicherheitsfragen informiert. Außerdem wird erläutert, wie sinnvoll

eine zuvor durch das Elternhaus mit den Kindern erfolgte Wassergewöhnung - wenn nicht sogar die Erreichung der Schwimmfähigkeit - ist.

Bei dem Landesprogramm „NRW kann Schwimmen“ gibt es eine Kooperation unseres Schulverbunds mit dem Aqua Fun. Auf diesem Wege können viele Kinder an einem kostengünstigen Schwimmkurs während der Ferien teilnehmen und so auch dann das Schwimmen erlernen, wenn sie mit ihrer Familie selten ein Schwimmbad besuchen. Auch ist dadurch die erfolgreiche Teilnahme am Schwimmunterricht eher gewährleistet.

Leistungsbewertung:

Zur Leistungsbewertung liegt ein Beobachtungsbogen mit wesentlichen Kriterien vor, entsprechend denen der Zeugnisse, der von allen Sportlehrern regelmäßig geführt wird. In die Bewertung im Fach Sport fließen sowohl technisches und taktisches Können als auch Fairness, Anstrengungsbereitschaft, Sozialverhalten, Kooperation sowie individueller Lernfortschritt mit ein.

3. 9. Förderung

Zum Förderkonzept gehören die Bereiche:

- vorschulische Überprüfung
- Testverfahren für das 1. Schuljahr / Diagnose (s.u.)
- Klassenförderunterricht
- Gemeinsames Lernen
- präventive Förderung im klassenübergreifenden Förderunterricht
- Deutschförderunterricht
- Deutschförderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund (DaZ)

Die vorschulische Überprüfung findet nach einem festgelegten Ablauf statt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Sprache, der Wahrnehmung, mathematischen Grundlagen, der Motorik und dem Arbeitsverhalten.

Im ersten Schuljahr wird zwischen Sommer- und Herbstferien jedes Kind in folgenden Bereichen getestet:

- Visuelle Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung
- Feinmotorik
- Phonologisches Bewusstsein
- Arbeitsaufträge verstehen
- Mathematik: Denken und Rechnen Eingangsdagnostik Aufgabe 1-16
- Grobmotorik

Die Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen werden auf einem individuellen Auswertungsbogen festgehalten.

Die anschließende Förderung erfolgt im Klassenförderunterricht und in äußerer Differenzierung in klassenübergreifenden Gruppen.

Weitere Details zur Förderung finden sich im Förderkonzept der Schule.

Im Klassenförderunterricht können die Kinder zusätzlich zum Regelunterricht gefördert werden. Die Gruppengröße der zu fördernden Kinder kann dabei variieren.

Beim Gemeinsamen Lernen (GL) werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. Derzeit arbeiten 4 Sonderpädagoginnen an unserer Schule. Diese sind den jeweiligen Jahrgängen zugeordnet und hauptsächlich in einer Klasse tätig. Die GL-Klassen werden von einem Team, bestehend aus einer Grundschullehrkraft und einer Sonderpädagogin geleitet. Durch das Modell des Teamteachings werden die Kernfächer Deutsch und Mathematik und darüber hinaus weitere Fächer in Doppelbesetzung unterrichtet. Neben den Aufgabenbereichen in der GL-Klasse unterstützen die Sonderpädagoginnen das Kollegium in folgenden Bereichen:

- Beratung im Jahrgang
- Diagnostik
- Unterstützung bei der Elternberatung
- Präventivförderung bei RegelschülerInnen

Die sonderpädagogische Förderung bezieht sich auf verschiedene Entwicklungsbereiche:

- Emotionalität
- Kognition
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sprache
- Wahrnehmung
- Motorik
- Hören und Kommunikation

Die Art der Differenzierung sowie Umfang und Dauer hängen vom Bedarf eines jeden Kindes ab. Die beteiligten Klassenlehrerinnen und die Sonderpädagogin tauschen sich in regelmäßig stattfindenden Klassenteam- sowie Jahrgangsbesprechungen über die Arbeit im Jahrgang aus. Bei Bedarf werden Eltern beraten, es werden z.B. Vorschläge über außerschulische Fördermöglichkeiten (Ergotherapie, Logopädie, Psychomotorik) gemacht. Die Aufteilung der Stunden zur

äußeren Differenzierung richten sich nach dem Förderbedarf. Parallel zum regulären Unterricht werden Schüler in Absprache mit der Klassenlehrerin in Kleingruppen in o.g. Lernprozessen unterstützt und begleitet. Die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden je nach dem ausgewiesenen Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent unterrichtet. Bei zieldifferentem Unterricht erfolgt die Leistungsbewertung aufgrund des individuellen Lernfortschrittes. In einem Entwicklungsplan werden individuelle Ziele festgelegt und diese nach einem gewissen Zeitraum evaluiert.

Eine weitere präventive Förderung geschieht in einem klassenübergreifenden Förderunterricht. Hier werden Regelkinder, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, parallel zum Fachunterricht ihrer Stammklasse intensiv in der Kleingruppe mit der Sonderpädagogin in bestimmten Bereichen gefördert.

Des Weiteren wird ab Klasse 1 für die zielgerichtete Förderung ein individueller Entwicklungsplan verfasst. Dieser enthält individuelle Entwicklungsziele, welche das Kind in einem bestimmten Zeitraum versucht zu erreichen. Diese Ziele werden gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, beteiligten Lehrkräften und der Schülerin/dem Schüler besprochen. Die Eltern beteiligen sich somit an der Gestaltung der Entwicklungsplanung und tragen Verantwortung für das anzustrebende Ziel (z.B. zusätzliche Leseübungen zu Hause mit den Eltern). Eine regelmäßige Evaluation der Ziele mit allen Beteiligten lässt eine umfassende Dokumentation der Entwicklungsfortschritte zu.

Für Kinder mit Migrationshintergrund werden zusätzliche Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Förderstunden angeboten. Die Anzahl der Förderstunden sowie die Zusammensetzung der Kleingruppen orientiert sich am Sprachstand der Schülerinnen und Schüler.

3. 10. Hausaufgaben

Hausaufgaben haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung:

- ☞ Sie fördern die Selbständigkeit der Kinder
- ☞ Die Kinder lernen, ihre Zeit selbst einzuteilen
- ☞ Sie lernen Arbeitstechniken selbständig anzuwenden
- ☞ Durch Üben und Wiederholen gewinnen die Schüler Sicherheit.

Hausaufgaben sollen aus dem Unterricht heraus erwachsen. Sie sollen angemessen und sinnvoll sein und vom Kind ohne Hilfestellung erledigt werden können. Dazu ist gegebenenfalls eine differenzierte Aufgabenstellung notwendig. Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, indem sie einerseits Inhalte vertiefen, andererseits aber auch kommenden Unterricht vorbereiten können. Die Länge

der Zeit wird von Kind zu Kind unterschiedlich sein. Als Mittelwert sollten folgenden Zeiten nicht überschritten werden:

1. und 2. Schuljahr: 30 Minuten

3. und 4. Schuljahr: 60 Minuten

Hausaufgaben erscheinen für das Kind nur sinnvoll, wenn sie regelmäßig überprüft und entsprechend gewürdigt werden. Das geschieht durch die Lehrkraft, aber auch Formen der Partner- und Selbstkontrolle sind möglich. Sinn und Ausmaß der Hausaufgaben sollen in den Klassenpflegschaften dargestellt werden. Die Aufgaben werden täglich im Wochenbuch eingetragen. Bei Schwierigkeiten ist auch ein Austausch über das Wochenbuch mit der OGS oder dem Elternhaus möglich, bei anhaltenden Problemen das Gespräch mit betroffenen Eltern zu suchen, um diese zur Mitarbeit zu gewinnen. Beim offenen Ganzttag steht den Kindern ausreichend Zeit zur Verfügung, um ihre Hausaufgaben unter Beaufsichtigung zu erledigen.

3. 11. Klassenarbeiten

Eine gesetzlich festgelegte Anzahl von Klassenarbeiten oder Tests ist für die Grundschule nicht vorgesehen und auch kaum sinnvoll. Jedes Kind bringt unterschiedliche Lernerfahrungen mit. Darauf muss die Schule differenziert reagieren. Auch die schrittweise sich anbahnende Leistungsmessung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik in den Klassen 2 (2. Halbjahr), 3 und 4 wird das zu berücksichtigen haben. Möglich sind differenzierte Leistungskontrollen in Deutsch und Mathematik, Zusatzaufgaben, differenzierte Korrekturen und Kommentare. Eine derartige Leistungsbeurteilung dient nicht ausschließlich der Notengebung, sondern gibt Hinweise für die weitere Förderung. Schriftliche Arbeiten enthalten keinen Zensurenspiegel der gesamten Klasse.

In der 3. und 4. Klasse werden Parallelarbeiten geschrieben, die den LehrerInnen Aufschluss über den Stand ihrer Klasse geben.

Die in Klasse 3 abgefragten Schwerpunkte der Lernstandserhebungen (VERA) werden nicht bei der Benotung berücksichtigt.

3. 12. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder wird dabei berücksichtigt.

Zur präziseren Einschätzung jedes einzelnen Kindes hat das Kollegium Beobachtungsbögen für jedes Fach entwickelt. Sie enthalten die wesentlichen Kriterien zur Leistungsbeurteilung der jeweiligen Lehrpläne und sind so gestaltet, dass Eintragungen während oder im Anschluss an den Unterricht auch auf die Schnelle möglich sind. Vor allem die Quantität und Qualität der mündlichen Mitarbeit finden so auch rückblickend eine objektivere Bewertung.

2. Schuljahr: Methoden: Heftführung, Nachschlagen im Wörterbuch
Kommunikation: aktives Zuhören
Team: Spiele und Spielregeln entwickeln
3. Schuljahr: Methoden: Markieren, effizientes Lesen
Kommunikation: Gesprächsregeln
Team: Kooperation Junge/Mädchen
4. Schuljahr: Methoden: eigene Texte kontrollieren, einen Vortrag halten
Kommunikation: aktives Zuhören und freies Sprechen
Team: Kooperations- und Vertrauensspiele und -aufgaben

Durch den Austausch und die Vorbereitungen in den Jahrgangsteams können sich neue KollegInnen relativ schnell in die Thematik einarbeiten.

Parallel zum Projektbeginn wurde eine **Steuergruppe** gewählt. Neben der Schulleiterin Frau Schwidde-Koebke übernahmen zunächst Frau Gerke-Kirschke und Frau Zimmer diese Aufgabe. Die Steuergruppe wurde in zehn Ganztagesblöcken geschult. Die Kolleginnen erlernten dort Methoden, um den schulischen Entwicklungsprozess und damit die pädagogische Schulentwicklung über die Phase der Projektteilnahme unter Einbindung des Kollegiums in Gang zu halten. Zusätzlich nahm die Schulleiterin an einer speziellen Fortbildung in gleichem Umfang teil. Seit dem Verbund mit Südlengern bilden die Kolleginnen Deppe, Köster und Wetzlar mit der Schulleitung die Steuergruppe.

Der Prozess der pädagogischen Schulentwicklung wird schulintern stets beobachtet und evaluiert.

3. 14. Neue Medien

Bereits seit mehreren Jahren gibt es an beiden Schulstandorten Computerräume mit 14 Rechnern, die regelmäßig von allen Klassen genutzt werden. Die Computer sind vernetzt und werden von den IT- und Computerfachleuten betreut und gewartet. Die Räume können zumindest mit halber Klassenstärke genutzt werden.

Somit kommen Lernprogramme wie Lernwerkstatt, Budenberg, Gut 1+2, Mathematikus 1-4 und Pfiffikus teilweise im Klassenunterricht, in Projektgruppen, aber vorwiegend im Förder- und Förderunterricht zum Einsatz. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit selbständig und individuell auf ihrem jeweiligen Leistungsstand bereits behandelte Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich neue Lerninhalte zu erschließen und neuen Herausforderungen zu stellen. Neben der Arbeit an den verschiedenen Lernprogrammen werden über das Internet Klassenausflüge vorbereitet und Erkundigungen für Sachthemen eingeholt. Es werden Texte geschrieben und Schülerzeitungen erstellt.

Über das Internet (gesicherter und geschützter Bereich) können die Kinder Fähigkeiten und Techniken zur Informationsbeschaffung erlernen und weiter ausbauen.

Um die Medienkompetenz bis zum Ende der Grundschulzeit sicherzustellen, wurde an unserer Schule der „Computerführerschein“ für alle Klassenstufen eingeführt. In mehrwöchigen Übungsphasen werden den Schülern elementare Kompetenzen über und mit dem Computer nahe gebracht. Dabei geht es um den ersten Umgang mit der Maus bis zur Textverarbeitung. Texte, wie z.B. Briefe, Berichte, Personenbeschreibungen, Anleitungen, etc. werden mittels Textverarbeitungsprogrammen verfasst und/oder bearbeitet.

Alle Klassen nutzen regelmäßig die Möglichkeit des Computereinsatzes. Die KlassenlehrerInnen werden dabei von den Medienbeauftragten unterstützt.

Der Einsatz von Computern ist in der heutigen Zeit unerlässlich. Zum einen spielt die Vorbereitung auf verschiedenste Lebenssituationen im privaten und beruflichen Kontext, die die Fähigkeit dieses Medium zu nutzen erfordern, eine Rolle. Zum anderen sollen die Kinder zu einem kritischen, hinterfragenden Umgang mit dem Computer und dem Internet erzogen werden.

Seit Februar 2019 gibt an beiden Standorten Klassensätze Tablets. Das Kollegium wurde für den Einsatz geschult und zunehmend finden die Geräte nun im Klassenunterricht Anwendung. Entsprechend wird es künftig für die Schülerinnen und Schüler keinen Computerführerschein, sondern einen Medienpass geben.

4. Gestaltung des Schullebens

4. 1. Unsere Schule im Jahreskreislauf

„Ein reichhaltig gestaltetes und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens.“ (Richtlinien für die Grundschule 2008, S.18)

Um den Kindern Schule als diesen, von den Richtlinien geforderten Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum zu ermöglichen, hat sich an unserer Schule ein facettenreiches Schulleben entwickelt.

Der Schulverein Kirchlengern veranstaltet an **Weiberfastnacht** eine Karnevalsdisko für alle Kinder im Forum der Grundschule in Kirchlengern. Der **Rosenmontag** wird in den Klassen in unterschiedlichster Weise gefeiert. Die Kinder und einige Lehrkräfte kommen verkleidet zur Schule. Jede Klasse plant, oft auch mit der Patenklasse gemeinsam, ihren eigenen Karnevalsvormittag mit passenden Unterrichtsthemen, die oft fächerübergreifend angelegt sind, mit Spielen, dem Schmücken des Klassenraumes, einem gemeinsamen Frühstück o.ä.

Die im Frühjahr stattfindenden **Vorlesenachmittage** in der Bücherei der Gesamtschule der Gemeinde Kirchlengern finden großen Anklang bei den Schülern. Kinder der 2.-4. Schuljahre können daran teilnehmen und ihr Lieblingsbuch vorstellen (siehe Kapitel 3.1.). Für den 3. Jahrgang findet in zeitlicher Nähe dazu

noch eine **Lesung** oder eine **Theatervorführung** im Rahmen von Kultour Kids im Forum der Gesamtschule statt.

Kurz vor den Osterferien gibt es in den meisten Klassen ein gemeinsames **Osterfrühstück**, welches von Kindern, LehrerInnen und Eltern organisiert wird.

Im Sommer findet das **Sport- und Spielefest** unserer Schule auf dem Außengelände der Erich-Kästner-Gesamtschule statt, an welchem alle Klassen teilnehmen. Aufgrund der großen Anzahl von Kindern wird dieses nach den Schulstandorten Kirchlegern und Südlengern getrennt durchgeführt. Das Absolvieren des Langstreckenlaufes erfolgt im Vorhinein, am Tag des Sportfestes selbst stellen die Schüler ihre Leistungen in den Disziplinen Sprint, Weitwurf und Weitsprung unter Beweis. Zusätzlich gibt es einige Spielstationen. Engagierte Eltern betreuen die Riegen und helfen so beim reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Seit einigen Jahren bieten einige Schüler der Gesamtschule Getränke zum Verkauf an, ein Angebot, welches von den erschöpften Sportlern gern genutzt wird. Außerdem betreuen Sporthelfer der Gesamtschule die Spielstationen.

Alle 2 Jahre finanziert der Schulverein Kirchlegern ein größeres **Projekt** in Kirchlegern. 2011, 2015 und 2019 war dies die Zirkuswoche mit dem Zirkus ZappZarap, die ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis für Kinder, Eltern und Lehrkräfte darstellte. Im Jahr 2013 begeisterte „Trommelzauber“ alle großen und kleinen Aktiven. Der Schulverein Südlengern finanziert alle 4 Jahre, zuletzt 2018, eine Projektwoche mit dem Zirkus Zippolino.

Zu erwähnen wäre auch das **Sommerfest der Gemeinde Kirchlegern**, welches auf unserem Schulhof stattfindet und jedes Jahr viele Besucher zählt. Der Schulverein und das Kollegium unserer Schule leisten regelmäßig einen eigenen Beitrag durch die Einrichtung einer Cafeteria.

Während der Sommerzeit finden außerdem viele individuelle **Klassenfeste** statt. In den 4. Schuljahren steht dabei besonders die Verabschiedung der Kinder im Vordergrund. Diese Feiern reichen von Grillfesten mit Eltern und Kindern, kleinen Aufführungen bis zu Übernachtungen der Klasse in Zelten auf dem Schulgelände oder in der Turnhalle. Am letzten Schultag werden die 4. Schuljahre mit einer kleinen Feier in der Turnhalle durch die anderen Klassen und das Kollegium verabschiedet. In den Tagen davor findet ein Verabschiedungsgottesdienst statt.

Vor und auch nach den Sommerferien führt das 3. oder 4. Schuljahr mehrtägigen **Klassenfahrten** durch. Die Ziele sind unterschiedlich. Manche Klassen erkunden die nähere, manche die weitere Umgebung ihres Heimatortes.

Nach den Sommerferien steht der **Herbst** im Vordergrund des Interesses. Es finden Kartoffelfeste oder Bastelnachmittage statt, an denen - vornehmlich in den ersten Schuljahren - Drachen oder Laternen gefertigt werden. Einige Klassen bereiten sich mit Plätzchen backen und Weihnachtsbasteleien auf die Advents- und Weihnachtszeit vor.

Weihnachtsfeiern für Eltern und Kinder finden in fast allen Klassen statt. Diese werden individuell vorbereitet und gemeinsam mit der Klasse geplant.

Eine feste Einrichtung ist auch eine Fahrt ins Theater nach Herford oder Bielefeld zum **Weihnachtsmärchen**, einem Theaterstück oder ein Kinobesuch. Diese Ausflüge werden von den KlassenlehrerInnen - mit oder ohne Begleitung von Eltern - durchgeführt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet an beiden Standorten eine schulinterne Weihnachtsfeier statt, zu der Kinder jeder Klasse einen kleinen Beitrag leisten können und gemeinsam Lieder gesungen werden.

In jedem Jahr findet im Wechsel an den beiden Standorten unser **Weihnachtsbasar** statt, für welchen Kinder, Eltern und Lehrer schon lange vor der Adventszeit - u.a. im Rahmen von Projekttagen - fleißig basteln, handwerklich aktiv sind oder backen und sich mit verschiedenen weihnachtlichen Gebräuchen, auch aus anderen Ländern, befassen. Die Kinder verkaufen ihre Produkte selbst, der Erlös kommt der Klasse, einer Hilfsorganisation oder einem Patenkind zugute.

Für den **Weihnachtsmarkt der Gemeinde Kirchlengern** schmücken einige Lehrer und Schüler Tannenbäume, Eltern der Schulvereine verpacken mit Kindern gespendete Plätzchen und Pralinen, die die Schülerinnen und Schüler mit einem Bauchladen auf dem Weihnachtsmarkt und an den Ständen der Schulvereine anbieten.

Das ganze Jahr hindurch finden in den einzelnen Klassen **jahreszeitlich gebundene Feiern**, wie Frühling-, Sommer-, Herbst- oder Winterfeste statt.

Wandertage werden von allen Klassen über das Jahr hin verteilt genutzt. Es werden Bereiche der Arbeitswelt, Zeugnisse der Kultur und Geschichte sowie naturkundliche Lernorte aufgesucht. Besondere Höhepunkte sind darüber hinaus **Projekttag**e, z.B. zum Thema „Weihnachten“ oder „Friedliches Miteinander“.

Für die Durchführung von **Schul- und Klassenfesten** hat die Schulkonferenz folgende Ausnahmeregelung zum allgemeinen Rauch- und Alkoholverbot festgelegt:

In besonders begründeten Fällen, über die die betreffenden Klassenpflegschaften zu entscheiden haben, darf bei Klassenfesten auf dem Schulhof Alkohol ausgeschenkt werden. Dabei sollte jedoch die Vorbildfunktion der Erwachsenen nicht aus dem Auge verloren werden. Bei Schulfeiern trifft der Dringlichkeitsausschuss eine Entscheidung. Das Rauchen ist auf schulischen Veranstaltungen grundsätzlich untersagt. Es gilt hier das Nichtraucherschutzgesetz (§ 54 Schulgesetz).

4. 2. Klassenfahrten

Im 3. oder 4. Schuljahr führen die Klassen mehrtägige Klassenfahrten durch (3-5 Tage). Ziel der Klassenfahrten sind die Förderung der Klassengemeinschaft und auch die Förderung der Selbständigkeit der Kinder. Außerdem bieten Klas-

senfahrten ideale Gelegenheiten des außerschulischen und praxisnahen Lernens. In der Regel finden Klassenfahrten in Jugendherbergen der heimischen Region statt. Es können aber auch weiter entfernt liegende Ziele angesteuert werden. Dabei entstehen je nach Dauer Kosten von ca. 150,- €, die Entscheidung darüber fällt die jeweilige Klassenpflegschaft. Klassenfahrten sind verbindliche Schulveranstaltungen. Sie werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Die enthaltenen Ausflüge und Besichtigungen sind Inhalt der Richtlinien und Lehrpläne. Die Klassenfahrten werden von den KlassenlehrerInnen geleitet, dabei werden sie unterstützt von LehramtsanwärterInnen oder auch von Eltern.

4. 3. Klassenräume

Alle Klassen in Kirchlengern und Südlengern haben ihre festen Räume und behalten diese im Regelfall während der gesamten Grundschulzeit. Die Gestaltung des Raumes übernehmen Lehrer und Kinder gemeinsam. Bilder, Bastelarbeiten, Fotoausstellungen, Poster, Wandzeitungen usw. spiegeln die unterrichtliche Arbeit wider. Je nach Größe des Raumes können Lese- und Computerecken eingerichtet werden. Die Klassenräume sind mit Regalen ausgestattet, so dass Arbeitsmaterialien ständig zur Verfügung stehen. Jedem Kind steht zur Aufbewahrung seiner persönlichen Arbeitsmaterialien ein eigenes Fach im Klassenraum zur Verfügung. Im Klassenraum sollen sich die Kinder wohl fühlen. Ein schön gestalteter Raum ist wichtige Voraussetzung für eine positive Lernatmosphäre. Jede Klasse und jede Lehrkraft geben ihrem Raum eine besondere Note, so dass sich die darin arbeitenden Personen mit ihrer Lernumgebung identifizieren können.

An beiden Standorten können Nischen auf den Fluren und die verschiedenen Mehrzweckräume zu Gruppenarbeiten genutzt werden.

4. 4. Frühstück

Nach der 2. Schulstunde und der großen Hofpause frühstücken die Kinder von 9.35 Uhr bis 9.45 Uhr im Klassenraum. In den Pflegschaftssitzungen aller Klassen wird regelmäßig die Empfehlung ausgesprochen, Einwegverpackungen zu vermeiden, wenn eigene Getränke bevorzugt werden. Auch die Zusammenstellung eines gesunden, vollwertigen Schulfrühstücks (belegte Brote, Obst, Rohkost, Müsli usw.) wird immer wieder thematisiert. So sollten Süßigkeiten z.B. nur zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Weihnachten...) erlaubt sein. Inzwischen erhält an beiden Standorten jedes Kind 3x wöchentlich durch das Schulobstprogramm 100g frisches Obst oder Gemüse weitgehend aus der Region zum Schulfrühstück.

4. 5. Hofpause

An beiden Schulstandorten Südlengern und Kirchlengern gilt folgende Pausenregelung:

- 1. Stunde: 7.45 - 8.30 Uhr
Pause: 8.30 - 8.35 Uhr (Nur zum Besuch der Toilette)
- 2. Stunde: 8.35 - 9.20 Uhr
Pause: 9.20 - 9.45 Uhr (ab 9.35 Uhr Frühstückspause)
- 3. Stunde: 9.45 - 10.30 Uhr
Pause: 10.30 - 10.40 Uhr
- 4. Stunde: 10.40 - 11.25 Uhr
Pause: 11.25 - 11.35 Uhr
- 5. Stunde: 11.35 - 12.20 Uhr
- 6. Stunde: 12.20 - 13.05 Uhr

Vor dem Unterricht (ab 7.30 Uhr) und während der Pausen ist die Aufsicht durch Lehrkräfte gewährleistet, in den drei größeren Pausen in Kirchlengern durch jeweils zwei LehrerInnen.

Die Pausen stellen einen Ausgleich zum „Schulalltag“ dar. Hier bietet sich die Möglichkeit zum gemeinsamen „Spielen“ und zum sozialen Lernen auch in altersgemischten Gruppen. In bestimmten Pausen (Kirchlengern: Montag und Donnerstag, Südlengern: Mittwoch in der großen Pause) haben die Schüler auch die Möglichkeit, in der gut sortierten Schulbücherei zu lesen oder sich ein Buch auszuliehen. Die Pausenbuddys geben auf dem Schulhof Pausenspielzeug aus. Das Entleihsystem wurde von SchülerInnen entwickelt.

Um den Erstklässlern die Eingewöhnung ins Schulleben zu erleichtern, begleiten sie die Paten während der ersten Wochen und spielen in der Pause mit ihnen. Ab der 3. Klasse nehmen Schüler bei Interesse an der Buddy- und Streitschlichter-ausbildung teil. Nach erfolgreichem Abschluss sind sie Ansprechpartner für Kinder während der Pausen.

4. 6. Besondere Unterrichtsprojekte

Im Grundschulverbund Elseaue werden von Zeit zu Zeit Projektstage oder auch Projektwochen durchgeführt. Hierbei handelt es sich sowohl um Projektstage für die ganze Schule als auch um Klassen- oder Jahrgangsjahreprojekte.

Zu den regelmäßig durchgeführten Jahrgangsjahreprojekten gehört „Mein Körper gehört mir“. Mit Hilfe der Theaterwerkstatt Osnabrück werden die SchülerInnen des 4. Schuljahres so behutsam an das Thema sexualisierte Gewalt herange-

führt. Sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und erfahren, dass sie auch Erwachsenen gegenüber das Recht haben „Nein!“ zu sagen, wenn man ihnen zu nahe tritt. Dieses Projekt wird jährlich von den Schulvereinen unterstützt.

Einige Klassen nehmen regelmäßig an Hilfsprojekten wie „Weihnachten im Schuhkarton“ oder Patenschaften für Kinder aus Krisengebieten teil.

Viele Klassen führen regelmäßig Projektunterricht durch. Dann wird über mehrere Wochen fächerübergreifend zu einem Thema gearbeitet. Mit Hilfe von mathematischen und gestalterischen Mitteln wird das Thema durchleuchtet. Es werden Texte dazu geschrieben, Rechtschreibphänomene untersucht, musiziert und natürlich auch thematisch passende Bewegungspausen eingefügt.

Bei anderen Formen von Schulprojekten wird der Stundenplan aufgehoben und die SchülerInnen arbeiten an einem größeren Thema, zu dem ein Projektplan aufgestellt wurde. Häufig mündet Projektarbeit in eine Ausstellung der gemeinsamen Ergebnisse im Rahmen eines Schulfestes. Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse und stellen sie häufig auch ihren Eltern vor. Beispiele aus jüngster Zeit sind Projektstage zu künstlerischen Themen und einzelnen Künstlern, Geschichtsepochen (Steinzeit, Mittelalter), Kontinenten, ein Projekt zum Thema „Friedliches Miteinander“ und die Zirkuswoche mit dem Projektzirkus ZappZarap (Kirchlengern) oder Zippolino (Südlengern). An beiden Standorten finden zudem in regelmäßigem Wechsel jahreszeitbezogene Projekte (Frühling, Herbst, Weihnachten) statt.

4. 7. Schulbücherei

Unsere Schulbüchereien bieten eine große Auswahl an Kinderbüchern, die sich auf die verschiedenen Leseneiveaus aufteilt. Sie bieten Bilderbücher, Literatur für Leseanfänger, Erstleser und geübte Leser. Sie stehen allen Kindern montags und donnerstags, in Südlengern mittwochs in der großen Pause zur Verfügung. Es werden Bücher aus verschiedenen Bereichen für die unterschiedlichsten Interessen angeboten: Geschichten, Erzählungen, Krimis, Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Lexika, Atlanten, Gedichte/Rätsel und Abenteuer geschichten. Es steht auch eine Auswahl an jahreszeitlichen Themen wie Ostern, Herbst oder Weihnachten zur Verfügung. Seit Neuestem stehen auch Kassetten, CDs und Videos zur Ausleihe bereit.

Die Büchereien werden von den SchülerInnen gerne und regelmäßig genutzt und tragen unterstützend dazu bei, das Leseinteresse und die Lesemotivation der Kinder zu fördern.

Die Büchereien werden jeweils von einer Lehrerin und einem Büchereiteam, welches sich aus Kindern des vierten Schuljahres zusammensetzt, geleitet. Sie kümmern sich um die Raumgestaltung, Ausleihe und Rückgabe, Buchverwaltung, Buchbeschaffung, Vorbereitung von kleinen Ausstellungen u.a.

Die Kinder dürfen sich ein Buch für jeweils zwei Wochen ausleihen. Es besteht auch die Möglichkeit einer Fristverlängerung. So lernen die Kinder schon vom ersten Schuljahr an Verantwortung für fremdes Eigentum zu übernehmen und Fristen einzuhalten und zu beachten.

Projekttag, Lesetag und -nächte, AutorInnenlesungen oder Bücherflohmärkte und ähnliche Veranstaltungen gehören ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei zum bunten Rahmen einer solchen Einrichtung.

4. 8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt unseres Schulprofils

Gesundheitserziehung und -förderung ist eine Grundlage im täglichen Schulleben. Im **Sachunterricht** des 1. Schuljahres sind die „gesunde Ernährung“ und die „Zahnpflege“ sowie die Bedeutung regelmäßiger Bewegung wichtige thematische Schwerpunkte. In den weiteren Schuljahren werden diese Themen vertieft und ergänzt. Im Rahmen verschiedener Themen und Aktionen zu den Jahreszeiten wird die „gesunde Ernährung“ immer wieder aufgegriffen. Es werden vollwertige Schulfrühstücke und Salate hergestellt (z.B. das Osterfrühstück). Ergänzt wird dieser Bereich durch den „Tag des Butterbrotes“, der von einigen Bäckereien des Ortes unterstützt wird.

Durch die erfolgreiche Bewerbung bei dem „**Schulobstprogramm**“ des Landes erhalten unsere Schülerinnen und Schüler an 3 Tagen eine Portion Obst oder Gemüse. Von einem nahegelegenen Obsthof werden an beide Standorte weitgehend regionale Produkte geliefert. Begleitend wird das Projekt im Unterricht thematisiert. Dadurch und durch Besuche auf dem Obsthof lernen die Kinder die Anbauweise kennen, erfahren, welche Produkte zu welcher Jahreszeit angeboten werden können, wie sie verarbeitet und zubereitet werden können und welche Rolle sie für unsere Gesundheit spielen. Natürlich gehört auch die Elternarbeit dazu. Eltern erhalten Informationsbriefe und werden zu Informationsabenden und Aktivitäten zum Thema ausgewogene Ernährung eingeladen.

Der jährliche Besuch der Schulzahnärztin ist in allen Jahrgängen Anlass für die Thematisierung der **Zahngesundheit** und der richtigen Zahnpflege. Des Weiteren wird aufbauend in jedem Jahrgang das Thema Zahngesundheit durch Lernen an Stationen mit Hilfe des Arbeitskreises Zahngesundheit vermittelt. Anschaulich ist dort zu sehen und zu erfahren, wie richtige Zahnpflege funktioniert, warum sie notwendig ist und welche entscheidende Rolle die Zähne und die gesunde Ernährung für das gesamte Wohlbefinden spielen.

Die Bedeutung der **Bewegung** bei der Gesundheitserziehung findet sich in vielen Unterrichtsbereichen wieder. Nach anstrengenden Unterrichtsphasen gibt es Bewegungspausen im Klassenraum. Pausenspielgeräte ermöglichen den Kindern vielfältige Hüpf-, Balancier- und Klettermöglichkeiten.

Unsere Schule nimmt an der Aktion „Walking Bus“ teil. Seit einigen Jahren laufen von Eltern begleitete Kinder morgens gemeinsam zur Schule. Wie bei einer Buslinie gibt es feste Haltestationen, an denen sich neue Kinder anschließen oder die „Fahrer“ wechseln. Diese von einigen engagierten Eltern getragene Aktion ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung und zum Umweltschutz. Die Kinder haben zudem bereits vor Unterrichtsbeginn Gelegenheit sich auszutauschen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen.

In Zusammenarbeit mit der AOK wurde das Projekt „Felix Fit“ eingeführt. Im zweiten oder dritten Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich Rücken schonend verhalten, Gegenstände anheben und tragen und sitzen.

Gemeinsam mit Eltern führen wir regelmäßig sportliche Aktivitäten an den Wochenenden durch. Ausschlaggebend dafür war das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Neben der Freude an der Bewegung über den Rahmen des Sportunterrichts hinaus geht es um das gemeinsame Erleben von Eltern und Kindern. Sie erfahren, dass eine aktive Freizeitgestaltung viel Freude macht und es zahlreiche Aktivitäten gibt, die Erwachsene und Kinder miteinander durchführen können.

Beim Sportfest haben die Kinder die Möglichkeit, ein Sportabzeichen zu erwerben. Parallel dazu gibt es aber auch Spielstationen, so dass neben dem Leistungsgedanken auch die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt steht. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen lernen unsere Schulkinder verschiedene Sportarten kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die verschiedenen Angebote und finden so auch „ihre Sportart“ zur Freizeitgestaltung. Vorgestellt wurden beispielsweise Tischtennis, Tennis, Handball, Basketball, Karate, Turnen, Akrobatik, Jonglage, Taek Won Doo und Minigolf.

Auch im offenen Ganzttag gibt es wechselnde Sportangebote.

4. 9. Soziales Lernen

4. 9.1. Buddy

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Schule am Modellprojekt „Buddy“ teil. Zentrales Anliegen von Buddy ist die Förderung der sozialen Kompetenz und das Lernen in realen Handlungsfeldern. Buddy sein heißt Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Schule zu übernehmen. Die Aufgaben der Buddys orientieren sich an den Fragen des realen Schulalltags. Buddys handeln nach dem Motto: Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.

Das Buddy-Projekt gliedert sich in die zwei Schwerpunkte: Pausenbuddys und Streitschlichter-Buddys. Die Erarbeitung des Mediationsprozesses stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Kinder in diesem Alter sind gerade erst dabei zu lernen, Probleme und Gefühle zu differenzieren, zu benennen sowie Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. In Kirchlengern und in Südlengern wird im 3. Schuljahr jeweils eine Buddy-Gruppe ausgebildet. Die aus-

gebildeten Pausenbuddys werden schließlich mit ihrem Schwerpunkt als Spielbegleiter und -berater in den großen Pausen eingesetzt. Die Streitschlichter-Buddys sind Ansprechpartner in der Pause und übernehmen schon teilweise eigenverantwortlich die Bewältigung von Konflikten (Schlichtung) im Schlichterraum in stressfreier Atmosphäre nach einem festgelegten Ablauf. Die Ausbildung zum Buddy beinhaltet den Grundkurs „Faires Streiten lernen mit Worten“, der am Anfang des 3. Schuljahres angeboten wird und erfolgreich absolviert werden sollte. Denn erst wenn praktikable Konfliktlösungsstrategien in kleinen Gruppen entwickelt und erprobt worden sind, kann soziale Verantwortung für ein friedliches Miteinander in unserer Schule erfolgreich übernommen werden und die Ausbildung zum Pausen- und Streitschlichter- Buddy beginnen. Im sich anschließenden Buddy-Kurs liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz wie Training der Perspektivenübernahme, Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit durch Rollenspiele. Nach einer abgelegten Prüfung am Ende des 3. Schuljahres beginnt der praktische Einsatz zu Beginn des 4. Schuljahres. Im regelmäßigen Turnus findet zwischen den aktiven Buddys im 4. Schuljahr ein Erfahrungsaustausch statt.

4. 9.2. Klassenrat

Mit der Teilnahme am Buddy-Projekt wurde der Klassenrat an unserem Schulverbund eingeführt. Der Klassenrat findet einmal wöchentlich in allen Klassen statt und ist die Keimzelle der Demokratie an der Schule. Schülerinnen und Schüler lernen von Anfang an mit zu entscheiden und Verantwortung für die gemeinsamen Entscheidungen zu übernehmen. Ein positives Klassenklima und eine gute Lernatmosphäre werden außerdem gefördert.

Durch die Gespräche im Klassenrat üben die Schülerinnen und Schüler ihre Sach- und Beziehungsprobleme gewaltfrei, konstruktiv und zunehmend eigenständig zu lösen. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer führt den Klassenrat einmal pro Woche in einer fest verankerten Schulstunde verlässlich durch. Zur Vorbereitung der Klassenratssitzung werden im Laufe der Woche Probleme und Anliegen der Kinder in schriftlicher Form gesammelt.

Der Klassenrat folgt folgendem festen Ablauf:

- Eröffnung der Sitzung mit positiver Runde
- Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen und Absprachen der letzten Sitzung
- Abfrage der zu klärenden Anliegen und Probleme
- Besprechung des Anliegens/Problems
- Einvernehmliche Lösungssuche und Vereinbarung
- Protokoll und Schließung der Sitzung

Die Moderation des Klassenrats sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig übernehmen. Dabei wird auch ihre Gesprächskompetenz und Kon-

fliktlösungskompetenz regelmäßig geschult. Sie lernen sich gegenseitig zuzuhören und ernst zu nehmen und werden zunehmend in die Lage versetzt eigene Belange in die Hand zu nehmen und ohne das Zutun von Erwachsenen zu bewältigen.

4. 9.3. Mädchen und Jungen

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in unserer Gesellschaft wichtiges Thema. Auch wenn sie theoretisch inzwischen selbstverständlich ist, finden sich in der Praxis viele Hürden für die Umsetzung. Daher ist es wichtige Aufgabe von Schule, auf die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen in der Schule zu achten, ein entsprechendes Rollenbild vorzuleben und in der Erziehungs- und Bildungsarbeit darauf hinzuwirken. Dies gestaltet sich mitunter, insbesondere im Blick auf verschiedene kulturelle Hintergründe als nicht immer ganz einfach und muss von allen Lehrkräften daher immer wieder bewusst in den Blick und sensibel in Angriff genommen werden.

Der Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter durchzieht alle Unterrichtsfächer und -bereiche ebenso wie den offenen Ganzttag. Auch bei der Auswahl von Unterrichtsprojekten, Schreibanlässen und Literatur für den Unterricht und die Schulbücherei oder der Schulhofgestaltung muss dieser Bereich Berücksichtigung finden. Ziel sind die Entwicklung eines partnerschaftlichen Sozialverhaltens und eines rollenunabhängigen Selbstbewusstseins bei Mädchen und Jungen sowie der Abbau von Vorurteilen.

An unserer Schule werden Jungen und Mädchen koedukativ unterrichtet. Vor einigen Jahren wurden Zweidrittel der Sportstunden ab dem dritten Schuljahr getrennt durchgeführt, dieses Projekt wurde jedoch wieder aufgegeben, da sich weder Vorteile im sozialen Lernen noch für die Entwicklung der fachlichen Kompetenzen ergaben und auch die Kinder den gemeinsamen Unterricht im Allgemeinen vorzogen. Derzeit werden im Sportunterricht lediglich innere Differenzierungen bei einzelnen Ballspielen und beim Ringen und Kämpfen vorgenommen und thematisch auf die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Interessen geachtet.

Alle anderen Unterrichtsfächer werden stets koedukativ erteilt. Die Lehrkräfte achten auf geschlechtsspezifische Unterschiede im Lernen und im Sozialverhalten und berücksichtigen diese beim Unterrichten. In Unterrichtseinheiten werden auch die Kinder dafür sensibilisiert, so dass in vielen Klassen die gezielte Forderung bei Meldekettenspielen beide Geschlechter im Wechsel an die Reihe zu nehmen gar nicht mehr notwendig ist. Bei der Sitzordnung im Klassenraum werden sowohl Wünsche der Schülerinnen und Schüler, als auch eine geschlechtsgemischte Verteilung beachtet. In den Klassen werden eine Klassensprecherin und ein Klassensprecher zur Vertretung der Klasseninteressen gewählt. Ein weiterer Weg, das Miteinander über Geschlechtergrenzen hinweg zu fördern, findet auch durch Partner- und Gruppenarbeiten und die Verteilung der Klassendienste statt.

Im Sexualkundeunterricht besteht an beiden Standorten die Möglichkeit mit Unterstützung der männlichen Kollegen Gesprächsrunden geschlechtsgetrennt durchzuführen. Auf diesem Wege können die Kinder offener und entspannter mit dem Thema umgehen.

Klassenfahrten werden grundsätzlich auch von weiblichen Lehrpersonen begleitet. Falls möglich fährt auch ein männlicher Begleiter mit, dies lässt sich jedoch nicht immer verwirklichen.

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit in Kirchlengern werden für Grundschul Kinder und für Gruppen im offenen Ganztags Kurse „Jungen stärken“ und „Mädchen stärken“ angeboten. Diese Kurse können zwar nicht von allen Kindern wahrgenommen werden, jedoch werden sie mit Blick auf die Gruppe gezielt an Pflegschaftsabenden und in Beratungsgesprächen von den Lehrkräften empfohlen.

Ein entscheidender Beitrag zur Vorbeugung gegen sexualisierte Gewalt ist die regelmäßige Durchführung des Theaterprojektes „Mein Körper gehört mir“ im 4. Schuljahr, zu dem auch eine Information der Erziehungsberechtigten gehört.

4. 10. Schulordnung

Regeln des Zusammenlebens

Vom ersten Schuljahr an wird den Kindern die Erfahrung vermittelt, dass für ein gutes Zusammenleben in der Klassengemeinschaft die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen unabdingbare Voraussetzung ist. Diese erarbeitet jede Klassenlehrerin, jeder Klassenlehrer gemeinsam mit der Klasse. Während der Pausen unterstützen die Buddys alle Kinder darin, sich an die vereinbarten Regeln zu halten.

Besonders wichtig sind auch die bestehenden Regeln im Rahmen des **Schwimm- und Sportunterrichts**. So dürfen die Kinder die Sport- oder Schwimmhalle nur in Anwesenheit der Lehrkraft betreten. Sie lernen einen sachgerechten Umgang mit den Geräten, vor allem beim Auf- und Abbau, und wissen, dass der Geräte Raum keine Spiel- und Sportfläche ist. In der Schwimmhalle darf grundsätzlich nicht gelaufen werden. Diese für die Sicherheit der Kinder wichtigen Regeln werden vor Praxisbeginn im Unterricht mit den Kindern thematisiert.

Durch die **Klassendienste**, an denen alle Kinder im Wechsel beteiligt sind, lernen sie Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung in ihrem Klassenraum zu übernehmen. Dabei achtet die Klassenleitung auf die Qualität der Ausführung.

Allgemeine Regeln zum Verhalten in der Schule, auf dem Schulhof und in den Regenspauzen sind gemeinsam erarbeitet worden. Der Regelkatalog mit Konsequenzen für Verstöße liegt allen Klassen vor und kann von Kindern des 4. Schuljahres aktualisiert werden, wenn der Klassenrat sich dafür ausspricht. Begründete Änderungen werden dann der Schulgemeinschaft präsentiert.

4. 11. Offener Ganzttag / Betreuung

Insbesondere allein erziehende Mütter und Väter benötigen eine Betreuung für ihre Kinder zusätzlich zu den Unterrichtszeiten. In vielen anderen Familien sind inzwischen beide Elternteile berufstätig, so dass auch hier Bedarf daran besteht. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund kommt hinzu, dass die Ganztagsbetreuung den teilnehmenden Kindern zu einem besseren Sprachvermögen in der deutschen Sprache verhilft.

Doch den Familien und auch den Lehrkräften kommt es nicht nur auf die reine Beaufsichtigung der Kinder an. Sie sollen vielmehr durch qualifizierte Kräfte betreut und schulisch gefördert werden, verständnisvolle Ansprechpartner haben und an einem vielseitigen Freizeitprogramm teilnehmen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es am Schulstandort Kirchlengern den **Offenen Ganzttag**. Der Hort wurde aufgelöst und in den Räumlichkeiten der Alten Schule wurden zunächst zwei Ganztagsgruppen eingerichtet. Auch in Südlengern gibt es dieses Angebot. Angemeldete Kinder können morgens ab 6.45 Uhr in die Betreuung kommen. Ab der 2. Unterrichtsstunde bis 10.30 Uhr ist dann keine Betreuungskraft notwendig, da die Kinder durch den Unterricht versorgt sind. Im Anschluss an den Unterricht geht die maximale Betreuungszeit bis 16.30 Uhr (Freitag 15.30 Uhr). Zu dieser Zeit ist für jede Gruppe eine pädagogische Kraft anwesend. Neben den Unterrichtstagen findet die Betreuung an beweglichen Ferientagen und in den Ferien in Nordrhein-Westfalen statt. Ausgenommen sind lediglich die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Bei der Entwicklung des Konzeptes legten wir einen Schwerpunkt auf den Bereich **Gesundheit**. Im Rahmen einer gesunden Ernährung erhalten die Kinder daher mittags eine **warme Mahlzeit**, die angeliefert wird. Neben dem gesundheitlichen Aspekt sind das soziale Miteinander und die kleinen Pflichten bei diesen Mahlzeiten natürlich ebenfalls von Bedeutung. Zur Austeilung des Essens gibt es zusätzlich eine Küchenhilfe.

Von Montag bis Donnerstag machen alle Kinder ihre **Hausaufgaben** in der Schule. Sie werden dabei zusätzlich von Ergänzungskräften betreut, so dass immer zumindest 2 Erwachsene eine Jahrgangsguppe betreuen. Weitere Kräfte fördern insbesondere leistungsschwächere Kinder, die viel Anleitung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen. Auch Lehrkräfte unterstützen die Hausaufgabengruppen. So können inzwischen alle Kinder fachlich angeleitet und bei Bedarf auch gefördert werden.

Freitags werden keine Hausaufgaben im Ganzttag gemacht und es finden keine weiteren Gruppenangebote statt. Wenn am Freitag Aufgaben anstehen, werden diese zu Hause erledigt, so dass auch die Eltern Einblick in die schulischen Aktivitäten erhalten.

Zu dem Bereich **Gesundheitsförderung** gehört auch die Bewegungserziehung. So bieten wir täglich eine Bewegungsstunde durch Fachkräfte an. Es gibt sowohl

verschiedene Spielgruppen, als auch Bewegungsförderung für Kinder mit motorischen Defiziten. Jedes Kind soll zumindest einmal pro Woche an einem Bewegungsangebot teilnehmen.

Neben dem Offenen Ganzttag existieren die beiden **Gruppen der Randstundenbetreuung** weiterhin, denn es gibt viele Familien, die Betreuung nur für die Vormittagsstunden benötigen. Sowohl in Südlengern als auch in Kirchlengern gibt es eine Gruppe, in der die Kinder im Anschluss an den Unterricht bis 13.30 Uhr beaufsichtigt werden. Sie machen dort Spiele, basteln mit den pädagogischen Fachkräften oder benötigen einfach einen Ansprechpartner.

Während der Ferien und an beweglichen Ferientagen sind diese beiden Gruppen geschlossen. Für Kinder der Randstundenbetreuung kann aber eine Ferienbetreuung hinzugebucht werden.

4. 12. Unterrichtsausfall, Vertretung

Im Falle der Krankmeldung einer Kollegin/ eines Kollegen wird die Klasse, sofern keine andere Lehrkraft zur Verfügung steht aufgeteilt. Die Gruppen und die Klasse, in der sie aufgefangen werden, sind festgelegt und finden sich im Klassenordner. Grundsätzlich werden keine Kinder ohne Information der Eltern früher nach Hause geschickt.

Falls möglich erstellt die erkrankte Lehrkraft einen Arbeitsplan für die Klasse, damit die Kinder selbstständig arbeiten können. Ist das nicht möglich, übernehmen diese Aufgabe Lehrkräfte aus den Parallelklassen.

5. Die Rolle der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte haben eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Erziehungs- und Bildungsarbeit erfordern ein Miteinander. Eine offene und ehrliche Kooperation zwischen Schule und Elternhaus ist deshalb für uns von großer Bedeutung.

5. 1. Elternmitarbeit

Schule und Elternhaus arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Elternmitarbeit wird in folgenden *Gremien* organisiert:

Klassenpflegschaft:

Alle Eltern einer Klasse wählen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden und seinen Stellvertreter.

Schulpflegschaft:

Alle gewählten Elternvertreter aus allen Klassen der Schule wählen einen Schulpflegschaftsvorsitzenden, seinen Stellvertreter sowie 6 Elternvertreter für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz:

Das eigentliche Beschlussorgan. Hier arbeiten 6 Elternvertreter aus der Schulpflegschaft und 6 Lehrervertreter aus der Lehrerkonferenz unter Vorsitz der Schulleitung zusammen.

Die wichtigste Gelegenheit für die Eltern, sich mit allen Fragen zum Schulbesuch ihrer Kinder zu befassen, ist der Elternabend (Klassenpflegschaft). In der ersten Versammlung zu Beginn des Schuljahres werden die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft gewählt. Sie laden in Absprache mit der Klassenlehrerin zu weiteren Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Klasse ein.

Von großer Bedeutung für das Schulleben ist die Mitarbeit von Eltern im Unterricht (z.B. als Lesemütter oder bei besonderen Projekten in der Klasse), bei der Gestaltung der Klassenräume oder des Schulhofes, sowie bei Festen der Klasse bzw. Schule, wo Eltern mit Ideen und tatkräftiger Mithilfe zur Öffnung der Schule beitragen. Engagierte Eltern können sich auch im Rahmen des Offenen Ganztags einbringen und dort mit einer Gruppe von Kindern kochen, spielen, basteln, musizieren oder eigene Ideen verwirklichen.

5. 2. Beratung der Erziehungsberechtigten

Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die Klassenlehrer/in im Rahmen der Elternsprechtage, die zweimal im Schuljahr stattfinden, oder bei offiziellen Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen. Bei besonderen Problemen können jederzeit weitere Beratungsgespräche vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere Gesprächspartner einzubeziehen: Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, Sonderschulpädagogen, Sozialpädagogische Kraft, Jugendamt, Schulleitung oder Schullaufsicht. Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind. Vor der Einschulung gibt es die Angebote durch das Family-Programm. Interessierte Erziehungsberechtigte können an Gesprächsrunden und Informationsveranstaltungen teilnehmen um auf diesem Wege mehr Kenntnisse zu der Schulform Grundschule zu erwerben. Dieses Angebot wird durch ein Team von einer Lehrkraft und einer Erzieherin gestaltet.

5. 3. Informationsaustausch

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Durch die Homepage, Elternbriefe von der Klassenleitung oder der Schulleitung erhalten die Eltern schriftliche Informationen zum Schulleben: Termine, Informationen zu Veranstaltungen, Ferienordnungen, Einladungen, Schulbuchbestellungen etc. Diese gelangen in der eigenen Postmappe von der Schule nach Hause. Für Mitteilungen zwischen Eltern und Lehrern steht ein Wochenbuch zur Verfügung, das auch als Hausaufgabenheft dient. Die Klassenleh-

rer/innen geben je nach Bedarf eine wöchentliche Rückmeldung an die Eltern ins Wochenbuch durch das Eintragen von Stempeln, die durch kurze Texte ergänzt werden kann.

5. 4. Lern- und Arbeitsmittel

Lern- und Arbeitsmittel sind gegenständliche Hilfsmittel für den Unterricht: Lehrbücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter, Karteien, Schreib- und Malgeräte, Landkarten, Werkzeuge, Anschauungsmaterial und vieles andere mehr. Die meisten dieser Lern- und Arbeitsmittel werden von der Schule vorübergehend oder dauerhaft zur Verfügung gestellt, d.h. aus Schulträgermitteln angeschafft. Besondere Anschaffungen wie zusätzliche Musikinstrumente oder Freiarbeitsmaterial werden darüber hinaus durch Spenden der Schulvereine finanziert. Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte sollten die Kinder dabei zu einem verantwortungsvollen Umgang mit eigenen und fremden Lern- und Arbeitsmitteln anhalten. Bücher aus dem Schuleigentum, die für das Schuljahr in der Hand der Kinder verbleiben, sollen von den Kindern mit einem Schutzumschlag versehen werden.

Verbrauchsmaterial und Schreibwerkzeuge wie Hefte, Blöcke, Stifte, Kleber etc. werden von den Erziehungsberechtigten besorgt. Mit Blick auf den Umweltschutz werden einige Klassensätze von Heften aus Recyclingpapier durch die Schule angeschafft. Für die an der Schule durch Beschluss der Schulkonferenz angeschafften Lehrwerke (Fibeln, Lesebücher, Sprachbücher, Mathematikbücher) gilt die Drittelregelung des Lehrmittelfreiheitsgesetzes: Eltern tragen ein Drittel der Anschaffungskosten selbst. Allerdings übernimmt seit einigen Jahren die Gemeinde Kirchlengern diesen Kostenanteil für Eltern von Grundschulkindern.

5. 5. Erziehungsvereinbarung

Eine gute und lernförderliche Atmosphäre für die Schülerinnen und Schüler entsteht durch eine gute Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Erziehungsberechtigten. Grundvoraussetzungen für ein gutes Arbeitsklima haben LehrerInnen, Eltern, sowie SchülerInnen im Schuljahr 2017/18 erarbeitet. Daraus entstand die Erziehungsvereinbarung, die die Erwartungen an jede Gruppe widerspiegelt. Diese wird mit den SchülerInnen besprochen und am Klassenpflegschaftsabend vorgestellt. Sie wird von der Klassenleitung, den Erziehungsberechtigten und dem/der Schüler/in unterschrieben, um eine verbindliche Vereinbarung zu treffen.

5. 6. Schulvereine

Nach der Zusammenlegung der Schulen Kirchlengern/Häver und Südlengern im Schuljahr 2015/16 entschieden die jeweiligen Fördervereine, dass diese nicht zusammengelegt werden.

So gibt es für die ideelle und finanzielle Unterstützung des Grundschulverbundes zwei unabhängige Schulvereine, die an die jeweiligen Standorte angebunden sind. Beim ersten Elternabend nach der Einschulung stellen zwei Vertreter der Schulvereine sich und ihre Arbeit vor.

Die Schulvereine der beiden Grundschulstandorte wurden durch Vertreter der Elternschaft und des Kollegiums gegründet, um die Schulen ideell und finanziell zu unterstützen. Die wichtigsten Ziele der Schulvereine sind:

- Bereitstellung von Mitteln für Anschaffungen über den Schuletat hinaus (z.B. Bücher für die Bücherei, Instrumente, Pausenspielzeug)
- Förderung besonderer Veranstaltungen (z.B. regelmäßiges Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ und besondere Aktionen wie Trommelworkshops und Zirkusprojekte)
- Beteiligung an Schulfesten und anderen kulturellen Veranstaltungen (z.B. Maibaumfest, Sommerfest und Weihnachtsmarkt)
- Teilfinanzierung von Elternseminaren und Informationsabenden zu pädagogischen Themen

Alle Eltern und Lehrkräfte der Schule können Mitglied werden; der jährliche Mindestbeitrag beträgt 12 €. Er ist steuerlich absetzbar. Neben der finanziellen Unterstützung ist natürlich auch eine aktive Mitarbeit bei den Aktivitäten der Schulvereine gewünscht.

5. 7. Entschuldigungen

Kann ein Kind wegen Krankheit oder wegen anderer wichtiger Gründe nicht zur Schule kommen, bitten wir um Benachrichtigung. Diese sollte möglichst am 1. Krankheitstag mündlich, telefonisch oder schriftlich erfolgen (dazu Absprache in den einzelnen Klassen). Nach jedem Schulversäumnis ist eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen, diese kann im Wochenbuch auf den dafür vorgesehenen Seiten eingetragen werden. Bei längerfristigen Erkrankungen oder bei besonders gelagerten Problemfällen kann auf Anforderung der Schule auch eine ärztliche Bescheinigung notwendig werden. Eine längerfristige Befreiung vom Sport- oder Schwimmunterricht muss ebenfalls ärztlich begründet werden.

Beurlaubungen sind eine Woche vorher bei der Klassenlehrerin oder ggfs. bei der Schulleitung schriftlich zu beantragen. Beurlaubungen unmittelbar vor oder nach den Ferien sind grundsätzlich nur in besonderen Ausnahmefällen möglich.

5. 8. Übergang zu weiterführenden Schulen

Folgendes Beratungskonzept hat sich an unserer Schule nach der Umgestaltung der Ausbildungsordnung-Grundschule (AO-GS) im Jahr 1996 bewährt:

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien werden alle Erziehungsberechtigten der 4. Klassen durch die Schulleitung über die verschiedenen Bildungsgänge

in der Sekundarstufe I, über Besonderheiten des örtlichen Schulangebots und über alle wichtigen Verfahrensfragen informiert.

Seit dem Schuljahr 2008/09 findet im November ein gemeinsamer Informationsabend in der Erich Kästner Gesamtschule in Kirchlengern statt. Die Schulleitungen der Grundschulen informieren alle Erziehungsberechtigten über die rechtlichen und formalen Grundlagen des Übergangs. Anschließend stellen die einzelnen Vertreter der weiterführenden Schulen der Region ihre Konzepte in verschiedenen Räumen vor. Die Erziehungsberechtigten hatten die Möglichkeit, sich an diesem Abend umfassend über zwei verschiedene Schulen zu informieren. Seit dem Schuljahr 2017/18 stellt sich an diesem Abend nur noch die Erich-Kästner-Gesamtschule vor. Die anderen Schulen präsentieren sich auf einer gemeinsamen Veranstaltung in Bünde. Zu dieser wird auch unsere Elternschaft eingeladen.

Im Folgenden werden die Erziehungsberechtigten an den Beratungstagen durch die Klassenleitung sowie Fachlehrkräfte im Einzelgespräch beraten.

Die weiterführenden Schulen in Kirchlengern und Bünde stellen regelmäßig ergänzendes Informationsmaterial zur Verfügung, das über die Grundschule verteilt wird. Weiterhin werden Besichtigungen und Teilnahmen am Unterricht in den verschiedenen weiterführenden Schulen möglich gemacht.

Zum Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Eltern eine begründete Empfehlung aus Sicht der Grundschule für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheint. Neben einer der Schulen des dreigliedrigen Schulwesens (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) werden immer auch die Gesamtschule und die Sekundarschule benannt. Über die Empfehlung und die Begründung entscheidet die Klassenkonferenz, die Empfehlung ist nicht verbindlich.

Vor der endgültigen Anmeldung der Kinder im Februar ist ein weiteres Beratungsgespräch in der Grundschule bei Bedarf möglich.

Bei der Anmeldung in der weiterführenden Schule legen die Erziehungsberechtigten sowohl die Anmeldekarte, das Halbjahreszeugnis der Klasse 4, als auch die begründete Übergangsempfehlung der Grundschule vor.

6. Verschiedenes

6. 1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Lehrkräfte, die ein erstes Schuljahr übernehmen werden, suchen nach den Osterferien den Kontakt zu den **Kindertagesstätten**, führen Gespräche mit den ErzieherInnen und machen sich dort mit den Kindern bekannt, arbeiten und spielen mit ihnen und vereinbaren einen Besuch der Kindergruppe in der Schule. Weitere Kontakte und gegenseitige Besuche von Kindern, Erzieherinnen und Lehrkräften werden im Kapitel Kita & Co beschrieben. Die Beschreibung der Vorbereitung der Eltern auf die Einschulung findet sich im Kapitel „Family-Projekt“.

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es den Kulturpass „**Kultour Kids**“ der Gemeinde Kirchlengern. Die Schüler und Schülerinnen besuchen im Rahmen von Unterrichtsgängen verschiedene kulturelle Einrichtungen der Gemeinde und des Kreises. Der Pass umfasst die Gemeindebücherei, das Rathaus, das Feuerwehrmuseum, eine kulturelle Veranstaltung im Forum der Gesamtschule, das Bauernbad, die Musikschule, die Biologiestation und in Herford das Museum MARTa. Die Busfahrt finanziert der Schulträger, Eintrittsgelder die Schule, Eltern und der Förderverein. Auf diesem Wege lernen alle Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit die Besonderheiten ihrer Heimat besser kennen.

Ein wichtiges Thema im Sachunterricht ist die **Verkehrserziehung**. Sie beginnt im 1. Schuljahr in Zusammenarbeit mit der Polizei. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dann im dritten und vierten Schuljahr auf der Radfahrausbildung. Die praktische Schulung übernimmt stets eine speziell ausgebildete Verkehrspolizistin.

Weiter arbeitet die Schule intensiv mit dem **DRK**, der **Feuerwehr**, örtlichen **Handwerksbetrieben**, den **Landfrauen**, den **GemeindepfarrerInnen** und den Angestellten der **Gemeindebücherei** zusammen. Ebenfalls in Kirchlengern ist das **kommunale Kino Lichtblick**. Unsere Klassen besuchen regelmäßig Filme, insbesondere die speziellen Schülervorstellungen. Auch mit den Mitarbeitern der **offenen Jugendarbeit** in Kirchlengern besteht eine gute Zusammenarbeit und es finden gemeinsam organisierte Projekte statt. Von vielen Klassen werden auch zumindest einmal während der Grundschulzeit das **Bünder Dobergmuseum** und andere **Museen** der Region besucht oder mehrmals an den dortigen museumspädagogischen Veranstaltungen teilgenommen. Fast alle Klassen besuchen zumindest einmal während der Grundschulzeit das **Biologiezentrum** in Bustedt.

Regelmäßig zu Gast ist die **Theaterwerkstatt Osnabrück**. Im dritten oder vierten Schuljahr nehmen alle Schüler am Projekt "Mein Körper gehört mir" teil, das über sexualisierte Gewalt an Kindern aufklärt.

Auch zwischen den MitarbeiterInnen der **Ganztagsbetreuung**, der **ev. Jugendhilfe Schweicheln** als Kooperationspartner und dem Kollegium besteht ein regelmäßiger Austausch.

In besonders schwierigen Fällen gibt das **Jugendamt** Hilfen für Eltern in Bezug auf schulische und familiäre Probleme.

Lehrkräfte, die ein viertes Schuljahr an **weiterführende Schulen** abgegeben haben, nehmen noch in den folgenden zwei Schuljahren an Erprobungsstufenkonferenzen teil.

Ein besonders intensiver Austausch findet mit der Gesamtschule in Kirchlengern statt. Klassen der Grundschule besuchen die Gesamtschule zu Unterrichtsstunden mit besonderer Themenstellung (z.B. Naturwissenschaft, Teutolab). In jedem Schuljahr werden die KollegInnen aus dem 3. und 4. Schuljahr in die Gesamtschule zu einem Austausch eingeladen. Nach den Anmeldungen kommt ein Vertreter der Gesamtschule zu weiteren Gesprächen über die dort angemelde-

ten Kinder. Schließlich besuchen die künftigen KlassenlehrerInnen die 4. Klassen kurz vor Ende des 4. Schuljahres in unserer Schule im Unterricht.

Mehrmals im Jahr hospitieren **PraktikantInnen**, vorwiegend von der Bielefelder Universität an unserer Schule.

6. 2. Ausbildung von Lehramtsanwärtern und -anwärterinnen

Der Grundschulverbund Elseaue hat 2 Standorte. In der Regel findet an jedem Standort die Ausbildung eines/einer LAA statt. Der/die LAA wird je nach Fächerkombination von der Ausbildungsbeauftragten und 1-2 MentorInnen betreut. Die Ausbildungsbeauftragte und die Schulleitung begleitet die Ausbildung in beratender und beobachtender Funktion. Zu Beginn der Ausbildung erhalten die LAA das Schulprogramm und eine Checkliste, zunächst für die ersten Schulwochen, später dann für die weiteren Ausbildungsphasen. Diese dienen dem Kennenlernen des Schulgebäudes, des Kollegiums und des Schulpersonals. Die LAA werden in Fachräume, Medien und technische Geräte eingewiesen.

Der Vorbereitungsdienst bereitet LAA als eigenverantwortlich Lernende/r auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Die Ausbildung orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie an den Anforderungen der Fächer. Dabei ist die Befähigung zur individuellen Förderung von SchülerInnen und Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion besonders zu berücksichtigen. Der/die LAA wird dabei zum einen vom ZfsL (Zentrum für schulische LehrerInnenausbildung) und zum anderen von den AusbildungslehrerInnen bzw. dem ganzen Kollegium begleitet. Dies geschieht je nach Handlungsfeld im täglichen Unterricht, in Vor- und Nachbereitung, in der OGS, bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen, in Konferenzen, im Gespräch, in kollegialer Beratung, an Elternsprechtagen und Elternabenden etc.

Handlungsfeld U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Die/der LAA soll dazu befähigt werden...

- Unterricht schülerorientiert zu planen und Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch zu bestimmen.
- Lerngegenstände differenziert aufzubereiten, Medien gezielt einzusetzen und motivierende Lernsituationen zu schaffen.
- Unterricht durchzuführen und auszuwerten.

Handlungsfeld E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Die/der LAA soll den Erziehungsauftrag wahrnehmen indem sie/er...

- Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegt und Lernsituationen an Werten orientiert gestaltet.
- Störungen im systemischen Kontext wahrnimmt und darauf eindeutig und angemessen reagiert und in Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend handelt.
- den Erziehungsauftrag- und das Erziehungskonzept der Schule vertritt.

Handlungsfeld L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Die/der LAA soll zunächst unter Anleitung und später selbständig...

- rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen, evaluieren und zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen.
- diagnostische Verfahren einsetzen, auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben.
- fordernden Unterricht planen und durchführen sowie die Kompetenz der SchülerInnen zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung ausbilden.

Handlungsfeld B: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten

Die/der LAA soll während des Vorbereitungsdienstes...

- schulische Beratungsanlässe erkennen und aktiv gestalten.
- Eltern anlass- und situationsbezogen beraten.
- Beratungssituationen kollegial reflektieren.
- mit externen Beratungseinrichtungen kooperieren.

Handlungsfeld S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Der/die LAA soll sich darin üben...

- berufliche Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung zu praktizieren.
- sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich zu beteiligen, Neues in kollegialer Beratung zu erproben und in schulischen Gremien aktiv mitzuwirken.

- schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern zu praktizieren.
- Chancen des Ganztags nutzen und gestalten.